39. Jahrgang | Sonntag, 27. Juni. | Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22639. | 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
und
„Westpreußischer Land- und Hausfreund."

Die bulgarischen Greuel.

Der alte Gladstone behandelte die von den türkischen Baschibozuks in dem aufständischen Bulgarien begangenen Unthaten einmal voll sittlicher Empörung in seiner bekannten Flugschrift „Bulgarian atrocities" — Bulgarische Greuel. Heute hätte er hinreichenden Anlaß, sich unter dem gleichen Titel über die von Bulgarien in ihrem eigenen Lande begangenen Greuelthaten zu verbreiten.

In dem Drunter und Drüber der achtundvierziger Jahre wollte bekanntlich einmal eine loyale deutsche Bevölkerung die „Republik mit dem Großherzog an der Spitze" haben. Ueber die wunderliche Idee wird noch heute gelacht. Daß aber am Ende unseres fortschrittlichen Jahrhunderts in der Hauptstadt eines europäisch sein wollenden Staatswesens eine Mörderbande mit dem Polizeipräfecten an der Spitze ihr Wesen treiben würde, das hatte unsere Schulweisheit sich denn doch nicht träumen lassen. Während unter Alexander von Battenberg die jugendliche Nation nicht bloß auf politischem, sondern auch auf sittlichem und idealem Gebiet eine zeitlang einen kräftigen Aufschwung zu nehmen schien, der noch unter Stambulows eisernem Regiment anhielt, hat die Umwälzung aller Verhältnisse, die auf die Ermordung des hochverdienten Staatsmannes folgte, die finsteren Geister der bulgarischen Vergangenheit, die in den räuberischen „Balkan-Haiducken" ihren eigenartigsten Ausdruck fand, wieder über das Land hinaufbeschworen. Zuchtlosigkeit und Gewaltthätigkeit nehmen überhand, der liebedienerische Fürst Ferdinand verbeugt sich ängstlich nicht bloß vor denjenigen bulgarischen Patrioten, die aus Ueberzeugung der Fahne des heiligen Rußland folgen, sondern auch vor allen Glücksrittern und Abenteurern, die bloß auf den allein seligmachenden Rubel schwören und das freie Spiel dieser wilden und aufsässigen Bevölkerungsgruppen stampft natürlich mit rohem Tritt alle aufkeimenden Ansätze zu europäischer Ordnung und Gesittung wieder in den zerklüfteten Felsenboden hinein.

Die Ermordung Stambulows, dieses großen Patrioten, vollzog sich unter der Mitwissenschaft, wenn nicht unter der directen Mithilfe der Polizei.

Die schöne Anna Szimon, die Geliebte des Rittmeisters Boitschew, persönlichem Adjutanten des Fürsten, ist auf Befehl des Polizeipräfecten Nowelitsch in Philippopel durch den Gendarmen Bogdan Wassiliew chloroformirte und in die Maritza geworfen worden. Schwerlich wäre diese Unthat Gegenstand einer eingehenden und sorgfältigen gerichtlichen Untersuchung geworden, wenn Anna Szimon nicht geborene Ungarin gewesen wäre und ihr trauriges Schicksal nicht allgemeine Aufregung und Empörung in der gesammten Donaumonarchie hervorgerufen hätte.

Und nun hat die Untersuchung festgestellt, daß der einzige Augenzeuge der an der Szimon begangenen Unthat, der sich unkluger Weise als solcher bei der Polizei gemeldet hatte, ebenfalls auf Veranlassung des Polizeipräfecten Nowelitsch durch den als Bravo schon vollständig eingearbeiteten Gendarmen Wassiliew erschossen und später als angeblicher Selbstmörder belastet worden ist.

Es ist zu bezweifeln, ob irgend eine der in den rauhen Abgründen noch hausenden Räuberbanden ein schwereres und blutigeres Schuldconto aufzuweisen hat, als diese Staatspolizei des Fürsten Ferdinand!

Deutschland.

Die Handwerkervorlage,

das wichtigste Werk des letzten Theiles der Reichstagssession, ist nun unter Dach und Fach. Der Bundesrath wird in kurzem seine Zustimmung geben. Es ist also sicher, daß die neue Handwerksorganisation in's Leben treten wird. Aber — mit ungemischter Freude wird dieses Ergebniß nirgends aufgenommen werden, selbst nicht bei denen, die für die Vorlage gestimmt haben. Eine starke Minderheit hat den complicirten Gesetzentwurf, von dem sie sich wenig Gutes, aber manches Schlechte für die Entwickelung des Handwerks versprechen mußten, entschieden, aber ohne Erfolg bekämpft. Unter der Mehrheit aber, die dem Gesetzentwurf zum Siege verhalf, stand ein großer, wenn nicht der größte Theil, nicht auf dem Boden des Entwurfes, für den er eintrat, sondern ging ganz erheblich darüber hinaus. Der Theil des Handwerks endlich, der auf zünftlerischem Boden steht, ist mit dem, was der Entwurf ihm bringt, ebenfalls unzufrieden. Des Lebens ungemischte Freude wird der Gesetzentwurf mithin nirgends verbreiten, und es muß die merkwürdige Thatsache verzeichnet werden, daß der Reichstag, damit doch etwas geschehe, einen Gesetzentwurf zur Annahme gebracht hat, mit dem im Grunde genommen Niemand übereinstimmt. Inwieweit die in dem Entwurf vorgesehene Zwangsorganisation zur That werden wird, das wird zur Hauptsache von dem Verhalten der Handwerker selbst abhängen. Und es wird Sache derjenigen Handwerker, die nicht in der Zwangsorganisation das Heil sehen, sein, auch ihrerseits sich kräftig zu regen, und ebenso wie die bisher in den Innungen vereinigten Handwerker ihre Anschauungen und Wünsche zur Geltung zu bringen. Dem Kampf im Reichstage werden nunmehr die Einzelkämpfe unter den Handwerkern selbst folgen.

Recht elegisch äußern sich auch die zuweilen officiösen „Berl. Pol. Nachr." zu der Verabschiedung des Gesetzes, indem sie u. a. ausführen:

„Wieviel Vortheile die Organisation dem Handwerk bringen wird, bleibt abzuwarten, ebenso welchen Umfang sie überhaupt nehmen wird. Jedenfalls werden die Handwerker gut thun, bei der Entscheidung der Frage, ob eine Zwangsinnung errichtet werden soll oder nicht, auf dem Posten zu sein. Es darf als zweifellos angesehen werden, daß mit diesem Gesetze und seiner Ausführung den Wünschen eines Theiles des jetzt schon corporirten Handwerks nicht oder nicht ganz entsprochen ist. Es ist also mehr als wahrscheinlich, daß nicht lange Zeit vergehen wird, bis wieder weitere Wünsche zur Verbesserung der Lage des Handwerks erhoben werden. Dem gegenüber wäre doch zu betonen, daß mit dem nunmehr vom Reichstage angenommenen Gesetze **principiell die Grenze erreicht** ist, bis zu welcher der Bundesrath zu gehen geneigt ist. Bestrebungen, welche sich auf die Erweiterung der Zwangsorganisation zu einer obligatorischen oder gar auf den Befähigungsnachweis richten, haben von vornherein keine Aussicht auf Erfolg. Der Bundesrath wird in der Organisationsfrage nicht weiter gehen als bisher."

---

* **Berlin, 26. Juni.** In der **Villa in Tegernsee,** in der die **Kaiserin** mit ihren Kindern weilen wird, wird fleißig gearbeitet, um die Einrichtungen zur Aufnahme der deutschen Kaiserfamilie fertigzustellen. Es trafen bereits drei Waggons Möbel aus kaiserlichen Schlössern zur Vervollständigung des Mobiliars ein. Das Reitpferd der Kaiserin ist ebenfalls in Tegernsee angekommen. Für die Zeit der Anwesenheit des **Kaisers wird** ein eigener Courierdienst hergestellt.

* **[Landeseisenbahnrath.]** Der Landeseisenbahnrath hat am Freitag im Conferenzsaale des Potsdamer Bahnhofs unter dem Vorsitz des Unterstaatssecretärs Fleck seine 28. Sitzung abgehalten, in welcher durchweg Gütertariffragen berathen wurden.

Der weitaus wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf einen Antrag dreier Mitglieder des Landeseisenbahnraths, Dr. Websky, Dr. Ritter und Staatsminister Graf Zedlitz-Trützschler, nach welchem der Landeseisenbahnrath bei der Staatsregierung beantragen sollte, daß „**die Streckensätze für Stückgüter** nach dem Princip der mit zunehmender Entfernung fallenden Skala erstellt werden." Widerspruch hat der Antrag nur in einer Eingabe des Vereins deutscher Spediteure gefunden. Sodann wurde in der Berathung hervorgehoben, daß die Fabrikation sich immer mehr auf Specialitäten lege, um möglichst Vollkommenes zu leisten. Die Producenten müßten jetzt ihre Kunden in ganz Deutschland suchen und ihre Artikel auf weite Entfernungen verfrachten. Wenn dennoch eine Steigerung in der durchschnittlichen Beförderungslänge bei Stückgut nicht eingetreten, so gehe daraus hervor, daß der Verkehr auf weitere Entfernungen durch die zu hohen Frachten unterbunden sei. Was den Widerspruch der Spediteure anlange, so sei es ein Hauptgrund für den Antrag, daß sich der Sammelverkehr für weite Entfernungen und kleine Plätze gar nicht eigne. Die Verzögerung bei Benutzung des Sammelverkehrs sei vielfach eine ganz ungeheure und die Verbilligung eine sehr unwesentliche. Für den Verkehr zwischen den großen Städten und Industriecentren hätten sich dagegen die Spediteure gut bewährt und sollten hierfür auch beibehalten werden. Vom Landeseisenbahnrath wurde nach längerer Debatte gegen den Widerspruch des Vertreters des Ministers, der einen Einnahmeausfall von 30 Millionen Mark herausrechnete, beschlossen, zu erklären: „Es entspricht dem **allgemeinen Bedürfniß, daß der Tarif für die allgemeine Stückgutklasse ermäßigt** werde." Dagegen wurde über einen Antrag des Landeseisenbahnraths-Mitgliedes Seydel-Chelchen: „Der Landeseisenbahnrath wolle beschließen, bei dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zu befürworten, derselbe wolle an Stelle des deutschen Eisenbahngütertarifs von 1879 einen neuen Tarif in die Wege leiten, welcher unter thunlichster Beseitigung der zur Zeit bestehenden Ausnahmetarife den Grundsatz der Ermäßigung der Tarifsätze mit wachsender Entfernung für den gesammten Eisenbahngüter- (einschließlich Stückgut-) Verkehr zur Geltung bringt", nach kurzer Erörterung zur Tagesordnung übergegangen. Zu einem weiteren Antrage auf **Frachtermäßigung für Torfstreu und Torfmull** beschloß der Landeseisenbahnrath: „im öffentlichen Verkehrsinteresse eine allgemeine, auch den Bezügen aus dem Auslande zu Theil werdende Frachtermäßigung für Torfstreu, und zwar durch Aufnahme der beiden Artikel in den Rohstofftarif, zu befürworten."

* **[Zum Kampfe gegen die Börse.]** Bekanntlich gehen die Landwirthschaftskammern damit um, die Getreidepreise ihrerseits zu „notiren". Dem gegenüber wirft in einer an die „Bresl. Ztg." gerichteten Zuschrift ein Getreidehändler Schlesiens die Frage auf, wie sich wohl die Landwirthschaftskammern dazu stellen würden, wenn man an sie mit dem Verlangen heranträte, eine Anzahl von Getreidehändlern mit in den Vorstand der Landwirthschaftskammer und in die Preisnotirungs-Commission und zwar von Staats wegen aufzunehmen. Es kann kein Zweifel sein, daß die Herren in diesem Verlangen eine ungeheuerliche Anmaßung erblicken würden. Ihre Forderung aber, bei der Preisnotirung an den Börsen den Kaufleuten Landwirthe, die sonst mit der Börse nichts zu thun haben, gewissermaßen als Controlbeamte aufzudrängen, finden jene Herren ganz in der Ordnung.

* **[Die nationalliberale „Kölnische Zeitung" über die nationalliberale Partei.]** Die „Köln. Ztg." wendet sich gegen etwaige wankelmüthige Mitglieder der nationalliberalen Fraction, welche bei der erneuten Abstimmung über das **Vereinsgesetz,** von einzelnen feudalisirten Fabrikanten in Gegensatz zum Bürgerthum gebracht, sich der Abstimmung enthalten könnten. Die Zeitung sagt, die Fraction, die ihre **Ehre verpfändet** habe, werde die Zügel der Disciplin straff anspannen und keinen Zweifel darüber lassen dürfen, daß der Volksvertreter, welcher entgegen der bisherigen Abstimmung, einem derartigen Druck wiche, seine Zugehörigkeit zur Partei verwirkt hätte; denn die Partei würde sonst einen solchen Schlag nicht verwinden.

* **[Jubiläum.]** Am 24. beging der Amtsrath Adolf **v. Dietze** in feierlicher Weise die Wiederkehr des Tages, an dem er vor 50 Jahren die Domäne Barby als Pächter übernommen hatte. Gegen Mittag traf der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein-Loxten in Barby ein; derselbe überreichte im Auftrage des Kaisers unter herzlichsten Glückwünschen desselben dem Jubilar den Stern zum Kronen-Orden zweiter Klasse. Während der Festtafel lief folgendes Telegramm des **Kaisers** ein:

„Helgoland, 24. Juni. Ich spreche Ihnen zum heutigen Tage, an welchem Sie auf einen 50jährigen Pachtbesitz der Domäne Barby zurückblicken, meine wärmsten Glückwünsche aus. Möge es Ihnen durch Gottes Gnade vergönnt sein, noch lange weiter zu wirken und zu schaffen in geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit. Ihre für jeden Landwirth, Arbeitgeber und Patrioten vorbildliche Thätigkeit wird allezeit begleitet sein von dem Dank und der Anerkennung Ihres wohlgeneigten Königs Wilhelm."

Auch Fürst Bismarck sandte ein Glückwunsch-Telegramm.

* **[Wegen Verdachts der Spionage]** soll in **Sonderburg** ein Ausländer, wie es heißt, ein Franzose verhaftet worden sein. Der vermeintliche Spion soll sich mit großem Eifer und unter Aufwendung bedeutender Geldmittel bemüht haben, das neue Infanteriegewehr, welches probeweise bei dem in Sonderburg garnisonirenden Bataillon des Füsilier-Regiments „Königin" Nr. 68 eingeführt ist, zu erwerben. Der Betreffende habe einem Unteroffizier für die Beschaffung eines Probegewehres eine beträchtliche Geldsumme angeboten. Der Soldat soll sich geweigert haben, einen solchen Verrath zu begehen, und die Sache seinem Vorgesetzten mitgetheilt haben. Der Fremde habe sich noch in der Stadt befunden und wäre verhaftet worden. Was an der Sache wahr ist, wird die Zukunft zeigen. Sicher ist nur, daß ein Ausländer als Spion verhaftet worden ist.

* **[Das Fahrrad in der Armee.]** Die Militärverwaltung hatte bekanntlich in Erwägung gezogen, ob es nicht zweckmäßig wäre, die in der Armee benöthigten Fahrräder in eigenen Werkstätten herzustellen; man wollte in diesem Falle die Gewehrfabriken mit den zur Fahrradfabrikation erforderlichen Einrichtungen versehen. Die daraufhin angestellten genaueren Berechnungen haben aber zu dem Ergebnisse geführt, daß es sich nicht lohnen würde, bei dem doch immerhin beschränkten Bedarfe in der einen oder anderen staatlichen Gewehrfabrik die Maschinen zur Fahrradfabrikation aufzustellen. Der Plan ist daher fallen gelassen worden. Nur die Reparatur der Fahrräder in der Armee soll militärischerseits, und zwar durch die Büchsenmacher bewerkstelligt werden, die zu diesem Zwecke die erforderliche Unterweisung erhalten.

* **[Weinstatistik.]** Am 10. Juli tritt in München eine Commission zur Berathung über die Bearbeitung einer deutschen Weinstatistik unter der Leitung des Professors Dr. Hilger-München zusammen. Die Berathungen werden sich auch auf strittige Fragen aus der Weinchemie erstrecken.

Wiesbaden, 25. Juni. Der König von Dänemark stattete der **Kaiserin von Oesterreich** in Bad Schwalbach bei Wiesbaden einen längeren Besuch ab. Die Schwalbacher Kur hat bereits einen günstigen Einfluß auf das Befinden der Kaiserin ausgeübt.

Rußland.

Petersburg, 25. Juni. Durch ein heute veröffentlichtes Gesetz wird die Dauer der **Arbeitszeit in Hüttenwerken,** Bergwerken und Eisenbahn-Werkstätten Rußlands geregelt. Als Arbeitszeit oder Arbeitstag wird für jeden Arbeiter diejenige Zeit erklärt, welche er laut Vertrag in dem betreffenden Werke behufs Arbeit verbringen muß, wobei eine Tagesschicht nicht $11^1/_2$ Stunde und die Nachtschicht nicht 10 Stunden übersteigen darf.

China.

* **[Eine Meuterei chinesischer Soldaten]** hat, wie der „Ostasiatische Lloyd" mittheilt, im Lager von Setzelin, etwa 25 Kilometer von Shanghai entfernt, stattgefunden, die aber bald von den durch die **deutschen Offiziere ausgebildeten** Truppen unterdrückt worden ist. Letztere befinden sich in Wusung und sind 25 000 Mann stark. Am 21. April hatte der Gouverneur der Provinz, Kiangsu, im Namen des Vicekönigs von Nanking eine Besichtigung der in Wusung und Setzelin (etwa 7 Kilometer jenseits von Wusung) lagernden Truppen vorgenommen und er hatte dabei die außerordentlich große Ueberlegenheit der durch die Deutschen ausgebildeten Truppen gegenüber den alten so klar erkannt, daß er dem Vicekönig in Nanking eine Denkschrift unterbreitete, in der er ihm vorschlug, die in Setzelin gelegenen Truppen allmählich aufzuheben und durch nach deutschem Muster einexercirte Soldaten zu ersetzen. Der Vorschlag fand Genehmigung und in Folge hiervon sollten Ende voriger Woche 1000 Mann entlassen werden. Diese waren aber mit der ihnen angebotenen Abfindung nicht zufrieden und revoltirten. Die chinesischen Offiziere liefen davon und der commandirende General Pan bat den Befehlshaber der Nanyang Truppe (so heißen die nach deutschem Muster ausgebildeten Soldaten) Major v. Reitzenstein um Hilfe. Die wurde denn auch gewährt, und es gelang, die Meuternden zu entwaffnen. Fünf Rädelsführer wurden enthauptet, einer Anzahl von Soldaten die Ohren abgeschnitten oder Pfeile durch die Ohren gesteckt — eine gewöhnliche Bestrafung im chinesischen Militär.

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Kreuzer „**Cormoran**" am 24. Juni in Chefoo angekommen und das Panzerschiff „**Kaiser**", Flaggschiff der Kreuzerdivision, am 24. Juni in Chefoo angekommen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung

Herrenhaus.

\+ **Berlin, 26. Juni.**

Das Herrenhaus nahm heute die Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau sowie kleinere Gesetzentwürfe an. Alsdann folgte die Berathung des Antrages Frankenberg betreffend die Belastung der Provinzen. Der Antrag besagt, den Provinzen sollen in Zukunft nur unter der Bedingung neue Lasten und Pflichten vom Staate aufgebürdet werden, daß ihnen dafür entsprechende Dotationen aus der Staatskasse überwiesen werden, zweitens soll ein festzusetzender Theil der Ueberschüsse der Staatskasse alljährlich überwiesen werden. Die Commission beantragt Ablehnung des Antrages. Nachdem der Antragsteller **v. Frankenberg** seinen Antrag begründet hatte, empfahl der Finanzminister **v. Miquel** die Annahme des Commissionsantrages. Es handele sich doch nur darum, wie es am besten sei, die Abgaben auf die Provinzen, Kreise und Gemeinden zu vertheilen. Die Lasten steigerten sich naturgemäß, die Staatsdotation sei nur eine ursprüngliche Beihilfe gewesen. Man müsse doch auch bedenken, daß manchen Lasten in manchen Provinzen große Vortheile gegenüberständen. Wenn man vom Staate Dotationen verlange, könne der Staat auch fordern, daß die Provinzen in den Deficitsjahren zur Deckung des Deficits beisteuerten.

Nach längerer Debatte wurde der Antrag an die Commission zurückverwiesen.

Die nächste Sitzung findet am **Montag 1 Uhr** statt. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen, das Handelskammergesetz und Petitionen.

Reichsbank.

Berlin, 26. Juni. Der „Reichsanzeiger" theilt mit: In der heutigen Sitzung des Central-Ausschusses der Reichsbank führte Präsident Koch aus, seit dem 23. Mai seien die Anlagen um 66 Millionen, aber auch der Metallbestand um 11, das Gold um 9 Millionen, die fremden Gelder um 51 Millionen gestiegen. Die steuerfreie Notenreserve sei zwar 5 Millionen größer als im Vorjahre, eine Ueberschreitung der Steuergrenze zum Quartalsschluß sei aber nicht unwahrscheinlich. Der Goldvorrath der Bank sei seit Anfang des Jahres um 110 Millionen gewachsen, aus dem Auslande konnten jedoch seitdem nur circa 24 Millionen, 8 Millionen mehr als im Jahre 1896, bezogen werden. Zu einer Discontveränderung liege kein Anlaß vor, womit die Versammlung einverstanden war.

Die antisemitische Fraction.

Berlin, 26. Juni. In einem Brief an den Abg. Zimmermann hat der Abg. **Förster** über die Gründe seines Austritts aus der antisemitischen Fraction Folgendes mitgetheilt: „Fractionssitzungen sind seit Monaten gar nicht mehr abgehalten worden, früher auch nicht in genügender Weise. Die Wahlen in Königsberg und Wiesbaden sind nicht besprochen und ein

Entschluß ist nicht gefaßt worden. Der nächste Parteitag hätte längst vorbereitet werden müssen. In der socialen Politik fehlt es uns noch an der rechten Stellungnahme und an der rechten Auslegung unseres vorläufig brauchbaren, indeß doch nicht ausreichenden Programms. Mittelstand und Mittelstand, darauf sitzen wir fest, ohne daß recht ersichtlich wird, was wir wollen und was wir nicht wollen. Von dem überaus mangelhaften Besuche des Reichstags auf Seiten unserer Fraction, von unseren ganz unzureichenden Preßverhältnissen will ich nicht reden, und demgemäß wird unsere Bewegung auch im Lande keine rechten Fortschritte machen. Stillstand und Mangel an Leben überall! oder zu viel Leben, das heißt oberflächlicher Radau mit verbrauchten Schlagworten! Welchen Werth hat die Zugehörigkeit zu einer solchen Partei?

Kiel, 26. Juni. Der **Kaiser** ist heute Nachmittag an Bord der „Hohenzollern" hier eingetroffen. Die Kriegsflotte gab den Kaisersalut ab und die Mannschaften nahmen Paradeaufstellung. Die „Hohenzollern" ankerte gegenüber der Marine-Akademie. Die **Kaiserin** und der **Kronprinz** schauten dem Einlauf der Kaiseryacht vom Balkon aus zu und begaben sich, nachdem das Schiff festgemacht hatte, an Bord desselben.

Berlin, 26. Juni. Zu dem Festmahl, welches der Kaiser anläßlich des Regierungsjubiläums der Königin Victoria in Kiel giebt, ist auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe geladen; er begiebt sich dazu heute nach Kiel.

— Der Staatssecretär des Reichsmarineamtes **Tirpitz**, welcher sich nach Ems begeben hat, leidet an starkem Bronchialkatarrh, der ihm ein längeres Sprechen unmöglich macht.

— **Graf Goerz-Schlitz** wird im Gefolge des Kaisers die Nordlandreise mitmachen.

— Das deutsche Reich wird auf dem **internationalen medizinischen Congresse** in Moskau amtlich durch den Generalstabsarzt Prof. v. Coler und den Oberstabsarzt Dr. Schierning vom Kriegsministerium vertreten sein. Die Berliner medizinische Gesellschaft hat die Professoren v. Bergmann und Gurlt abgeordnet.

— Nach einer Meldung der „Berl. Pol. Nachr." ist eine **Verlegung des Oberpräsidiums von Brandenburg** von Potsdam nach Berlin geplant.

— Das Kriegsministerium hat eine Verfügung erlassen, der zufolge bei sämmtlichen Truppen neue, wesentlich vereinfachte Signale zur Einführung gelangen sollen.

— General **v. Podbielski**, der Nachfolger Stephans, ist in den sportlichen Kreisen Berlins eine bekannte und angesehene Persönlichkeit; er gehört dem Vorstande des Unionclubs an und ist Vicepräsident des Vereins für Hindernißrennen.

— Hier ist das Gerücht verbreitet, der Botschafter **v. Bülow** komme, falls ein umfassender Personenwechsel erfolge, als **Reichskanzler**, der Gesandte **v. Kiderlen-Wächter** als **Staatssecretär des Auswärtigen** in Frage.

Altona, 26. Juni. Der Amtsrichter **v. Köller** wurde heute wegen Herausforderung des Bürgermeisters Thomsen in Elmshorn zum **Zweikampfe** zu einer Woche Festungshaft und wegen thätlicher Beleidigung desselben zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Petersburg, 26. Juni. Ueber den **Untergang** des russischen Hochseepanzers „**Gangut**" werden noch folgende Einzelheiten berichtet, welche die erste Meldung theilweise corrigiren. Die Stelle, welche das Panzerschiff passirte, wurde sorgfältig untersucht, doch giebt es dort Haufen von Steinen, deren genaue Lage zu kennen undenkbar ist, da sie die Form von Zuckerhüten haben und das Senkblei demzufolge rasch von der Oberfläche abgleitet. Auf dem Panzerschiffe befanden sich der Commandeur der 2. Division des baltischen Geschwaders, Viceadmiral Tyrtow, und die ganze Commission für die Schießübungen. Im vergangenen Jahre erlitt der „Gangut" an derselben Stelle Havarie, indem er ein Leck im äußeren Schiffsboden erhielt. Die finnischen Lootsen übernehmen nur mit Unlust die Führung der Schiffe in diesem Theil der finnischen Scheeren.

Die Flottenrevue in Portsmouth.

Portsmouth, 26. Juni. Viele Kriegsschiffe hatten schon in der vergangenen Nacht illuminirt. Einen besonders glänzenden Eindruck machten das deutsche und das italienische Kriegsschiff. Als der Oceandampfer der Amerikalinie „Newyork" an dem deutschen Kreuzer „König Wilhelm" vorbeifuhr, um sich nach seinem Ankerplatze zu begeben, spielte die Musik auf dem „König Wilhelm" „Heil Columbia".

Die Colonialtruppen sind heute früh 8 Uhr hier unter dem enthusiastischen Jubel einer zahlreichen Volksmenge eingetroffen, um der Flottenrevue auf mehreren Schiffen beizuwohnen. Sie wurden von dem Mayor und den städtischen Behörden auf dem Rathhause bewillkommt. Festlich gekleidete Menschenmassen bewegten sich auf den Straßen. Die Häuser waren reich geschmückt mit Fahnen aller Nationen. 167 Kriegsschiffe, darunter mehrere zu Kreuzern ausgerüstete Dampfer, nahmen an der Flottenparade Theil. In den Annalen der Marinegeschichte steht dies maritime Schauspiel einzig da. Die englischen Kriegsschiffe bilden vier je fünf Seemeilen lange Linien, die fünfte ist $2^1/_2$ Seemeilen lang und aus den Torpedobooten formirt. Dreizehn fremde Kriegsschiffe, worunter der „König Wilhelm", bilden die sechste Linie. Bei dem herrlichsten Wetter bietet die Rhede einen großartigen Anblick.

Der **Prinz von Wales** traf mit seinem Gefolge heute früh ein und begab sich an Bord der königlichen Yacht „Victoria and Albert", wo er das Frühstück einnahm. Unterdessen wurden die Gassen zwischen den Linien der Flottenaufstellung von allen anderen Fahrzeugen geräumt. Sobald die königliche Yacht den Hafen verließ, begann das Flaggschiff „Renown" den Königssalut abzugeben, der dann von den verschiedenen Abtheilungen der Flotte und von den fremden Kriegsschiffen aufgenommen wurde. Das Geschwader des Prinzen Wales bestand aus zehn Dampfern, darunter einer mit den fremden Fürstlichkeiten und den außerordentlichen Gesandten, ferner der Dampfer „Eldorado" mit den Botschaftern und die „Campania" mit den Mitgliedern des Unterhauses und der „Danube" mit den Lords des Oberhauses. Die königliche Yacht dampfte zuerst durch die Gasse, welche durch die fremden Kriegsschiffe gebildet war und fuhr dann an den englischen Kreuzern und Schlachtschiffen vorbei, von den Offizieren und Mannschaften eines jeden Schiffes mit brausenden Hochrufen begrüßt, während die Schiffskapellen die Nationalhymne spielten und die Mannschaften gleichzeitig Hochs ausbrachten. Als die königliche Yacht nach beendeter Flottenrevue vor Anker gegangen war, begaben sich die englischen Admirale an Bord der königlichen Yacht, desgleichen die Vertreter der fremden Marine, wo sie dem Prinzen von Wales vorgestellt wurden.

Am 28. Juni: S.A.3.17. S.U.8.18. **Danzig, 27. Juni.** M.-A.1.30. M.-U. bei Tg.

Wetteraussichten für Montag, 28. Juni, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, kühler, windig; Regenfälle.
Dienstag, 29. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, normale Wärme. Gewitterneigung.

* **[Landwehrübungen.]** Gestern haben hier die 14tägigen Uebungen einer Anzahl älterer Reserve- und Landwehr-Mannschaften begonnen.

* **[Dockverholung.]** Am Dienstag, den 29. Juni, Vormittags, wird das Schwimmdock der kaiserl. Werft zur Ein- Ausdockung von Schiffen verholt und deshalb das Fahrwasser an diesem Tage für den Schiffsverkehr theilweise gesperrt werden.

* **[Verkauf der „Vineta" und „Freya".]** Wie wir schon gemeldet haben, sollen die beiden in den 1860er Jahren von der kaiserl. Werft in Danzig erbauten Schrauben-Corvetten „Vineta" und „Freya" demnächst von der kaiserl. Werft zu Wilhelmshafen verkauft werden. Die gedeckte Corvette „Vineta" lief hier 1863 vom Stapel; sie war nach der „Arcona" und „Gazelle" die dritte Schrauben-Dampf-Corvette, welche die hiesige Werft für die damals preußische Marine baute. Hinter ihr folgten von Voll-Corvetten dieser Construction, welche damals die Haupt-Kriegsmacht der preußischen Marine repräsentirten, noch „Hertha" und „Elisabeth". Diese prächtigen, als Fregatten getakelten Schiffe, welche vorzügliche Segler waren und ihre Maschinen nur als Hilfskraft benutzten, genießen in unserer Marine bei denjenigen Offizieren und Deckoffizieren, welche vor einem halben Menschenalter an Bord derselben gedient haben, noch heute eine Art Verehrung; und in der That liegt in ihnen manche unvergeßliche Erinnerung aus dem Anfangsstadium unserer Marine begraben. Der „Vineta", die während des dänischen Krieges 1864 im hiesigen Hafen lag und durch den meistens zu niedrigen Wasserstand längere Zeit zur Unthätigkeit verurtheilt war, ist eine besonders rühmliche Aufgabe nicht zugefallen; täuscht uns die Erinnerung nicht, so hat sie ihre letzte Reise Mitte der siebziger Jahre unter dem damaligen Capitän z. S. Graf v. Monts gemacht und wurde kurz darauf als Maschinenhulk eingerichtet, als welche sie anfänglich seegehend war, später aber still im Hafen am Bollwerk lag. Das ältere Schwesterschiff der „Vineta", die „Gazelle", dient seit lange als Kasernenschiff der zweiten Torpedoabtheilung und liegt mit der gleichen Zwecken dienenden früheren Kreuzerfregatte „Bismarck" in Wilhelmshafen. — Die zu dem älteren Typ der Glattdeck-Corvette gehörige „Freya", welche hier inzwischen eine mächtigere, aus Stahl construirte Namensnachfolgerin erhalten hat, war ebenfalls das dritte Schiff dieser Art, das die jetzt kaiserliche Werft zu Danzig nach der 1870 berühmt gewordenen „Nymphe" und der „Medusa", und zwar zugleich mit der „Elisabeth" baute. Sie lief 1874 vom Stapel und hat merkwürdigerweise sehr wenig Verwendung gefunden. Die „Freya" ist 2017 Tons groß und hat eine Maschine von 2400 Pferdekräften, mit der sich immerhin noch 14 Knoten Fahrt erzielen lassen. Es ist daher anzunehmen, daß sich für diese einst schönste Kreuzercorvette unserer Marine Liebhaber finden werden, welche für die „Freya" noch Verwendung als seegehendes Schiff haben, als welches sie noch viele Jahre gute Dienste leisten kann.

* **[80. Geburtstag.]** Ein Senior der hiesigen Kaufmannschaft, Herr Gustav Lickfett, vollendet morgen (Montag) in Zoppot, wo er seinen Ruhe-Wohnsitz genommen, in voller Frische und erfreulicher Rüstigkeit sein 80. Lebensjahr. Herr Gustav Lickfett war bekanntlich Mitinhaber des allbekannten Danziger Handelshauses Th. Bischoff u. Co., das er in Gemeinschaft mit dem im Jahre 1880 verstorbenen Geh. Commerzienrath und Stadtverordneten-Vorsteher Theodor Bischoff, dessen Marmorbüste unseren Stadtverordnetensaal schmückt, viele Jahre leitete und zu hohem Ansehen brachte. Einige Jahre gehörte Herr Lickfett auch als unbesoldeter Stadtrath dem Magistrats-Collegium an und seit länger denn ein Menschenalter steht er als der erste Vorsteher an der Spitze der Verwaltung des hiesigen Spend- und Waisenhauses, wo er von Jung und Alt wie ein liebevoller Vater verehrt wird. Sei dem ehrwürdigen Handelsherrn der rühmlichen Alt-Danziger Schule noch ein langer, milder und stets freundlicher Lebensabend an dem schönen Gestade unseres heimischen Meeres, auf dem einst stolz die Flaggen seiner stattlichen Segler wehten, beschieden!

* **[Reichsdarlehne für Hochseeboote.]** Aus Anlaß vorgekommener Specialfälle, daß Fischer bereits **vor** Einreichung von Anträgen auf Bewilligung von Reichsdarlehnen zur Beschaffung von Hochsee-Fischereibooten 2c. die Fahrzeuge bezw. Netze beschafft, zu diesem Zwecke Schuldverbindlichkeiten übernommen haben und dadurch in finanzielle Schwierigkeiten gekommen sind, werden die Fischer jetzt amtlicher Seits darauf aufmerksam gemacht, daß der Reichskanzler bei der Verfügung über die Mittel des Hochsee-Fischereifonds derartige Anträge fortan nicht mehr berücksichtigen wird.

* **[Regatta-Verband.]** Der Verband ersucht uns um die Mittheilung, daß heute Abend 8 Uhr die Mitglieder der an der Ruder-Regatta betheiligten Vereine im Schützenhause zu einem Commers zusammenkommen und daß Gäste zu dieser festlichen Veranstaltung gern gesehen sind.

* **[Neuer Krankenwagen.]** Gestern Mittag fand auf dem Stadthofe durch die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Stadträthe Kosmack, Dr. Damus, Helm, Dr. Dasse und Professor Dr. Barth eine Besichtigung des von der Stadt beschafften neuen Krankenwagens für die städtische Feuerwehr statt. Eine Uebergabe des neuen Sanitätswagens fand noch nicht statt.

* **[Personalien bei der Bauverwaltung.]** Zu Regierungs-Baumeistern sind ernannt: die Regierungs-Bauführer Friedrich Schönsee aus Hopehill (Kreis Elbing), Robert Kado aus Memel und Conrad Ciecierski aus Wartenburg in Ostpr.

* **[Preßprozeß.]** Wegen Beleidigung durch die Presse waren in der gestrigen Sitzung der hiesigen Strafkammer der Redacteur des polnischen Blattes „Pielgrzym", Herr Eduard Michalowski aus Pelplin, der Redacteur der hiesigen „Gazeta Gdanska", Herr B. Sobiechowski, der Redacteur des hiesigen „Westpreußischen Volksblatts", Herr Anton Droege und der frühere Volksschullehrer und jetzige Eisenbahn-Diätar Herr Karl Köhler aus Lobsens angeklagt. Es handelt sich um eine s. Z. viel besprochene Angelegenheit. Nach den Berichten in den drei genannten Zeitungen, die ziemlich um gleiche Zeit Ende September v. J. erschienen, sollte Herr Schulrath Dr. Grabow in Bromberg Aeußerungen über die katholische Religion bei einer Revision der Schule in Monkowartz gemacht haben, die das Empfinden der Katholiken verletzt hätten. Er sollte den katholischen Katechismus ergriffen, in ihm geblättert und ihn mit dem Ausrufe „Dummes Zeug" fortgeworfen haben. Daraufhin erging an die genannten Zeitungen eine Berichtigung, in der diese Angaben als unrichtig bezeichnet wurden. Bald darauf erschien nun in dem „Westpr. Volksbl." eine Mittheilung, daß der Vorgang nicht in der Schule zu Monkowartz, sondern in Wiskittno passirt sei. Zugleich wurde berichtet, daß Herr Schulrath Dr. Grabow nach einer Lehrerconferenz in Wierschutzin sich über den heiligen Adalbert ausgesprochen habe und hier wiederum „die katholische Religion beschimpft" habe. Diesen letztgenannten Artikel hat der Angeklagte Köhler verfaßt, der früher Lehrer in dem Bezirk des Herrn Dr. Grabow gewesen ist. Die Angeklagten erklärten, für den Inhalt der Artikel verantwortlich zu sein. Den ersten Theil, betreffend das Wegwerfen des Katechismus mit dem Ausdruck „Dummes Zeug" hielten die drei ersten Angeklagten nicht aufrecht, dagegen stellte der Angeklagte Köhler unter Beweis, daß Herr Schulrath Dr. Grabow thatsächlich auf jener Lehrerconferenz den hl. Adalbert in einer für den katholischen Zuhörer beleidigenden Weise ironisirt habe. Es wurden daher eine Anzahl von Lehrern gehört, die aus verschiedenen Dörfern der Provinz Posen geladen worden waren. Der Lehrer Baltzer aus Wiskittno erklärte, daß der Schulrath bei ihm Revision abgehalten habe und daß dabei der Ausdruck „Dummes Zeug" aber nicht mit Bezug auf den Katechismus gefallen sei. Der Schulrath habe damit wohl die Antworten einiger Kinder charakterisiren wollen. Von der Lehrerconferenz weiß der Zeuge nichts zu berichten. Der Lehrer Gortschinski hat bei dem Mittagsmahle, das auf die Lehrerconferenz folgte, gehört, daß der Schulrath den hl. Adalbert besprach. Es seien dabei Bemerkungen, wie „sie konnten ihn nicht gebrauchen", „er war überflüssig", „er war ein wunderbarer Heiliger", gefallen; dann habe der Schulrath die Taufe von 5000 Personen in Danzig angezweifelt. Zuhörer waren nur katholische Lehrer. Aehnliches bekundete auch der Lehrer Fritz, der Bemerkungen „sie haben ihn dicke gehabt", er wurde aus Prag herausgeschmissen" gehört haben will. Da der Staatsanwalt erklärte, daß er die Anklage wegen des Artikels über die Lehrerconferenz nicht aufrecht erhalten werde, wurden die übrigen erschienenen Theilnehmer an der Conferenz nicht vernommen. — Herr Schulrath Dr. Grabow theilte mit, daß er die Schule in Wiskittno revidirt und ihre Leistungen als mangelhaft befunden habe. Der Lehrer Baltzer habe, als er den Ausgang der Prüfung sah, das Schulzimmer verlassen und sei nicht wiedergekommen, wofür er auch mit einer Ordnungsstrafe belegt worden sei. Er könne den Katechismus in die Hand genommen haben, wenn er das Wort „dummes Zeug" wirklich gesagt haben solle, so sei das gemeint gewesen, weil er die Leistungen der Kinder im Rechnen für sehr schlecht befunden habe. Was nun seine Aeußerungen bei der Lehrerconferenz betreffe, so müsse er bemerken, daß er sich viel mit Forschungen abgebe und auch die burgundische Abstammung der Stadt Bromberg aus ihrem Namen nachzuweisen versucht habe. Darnach sei er gefragt worden, und so habe sich das Gespräch auf den heil. Adalbert gelenkt, von dem er ein streng historisches Bild gegeben habe. Namentlich habe er die Erzählung, daß der heil. Adalbert in Danzig viele tausend Personen bekehrt habe, so erklärt, daß er diese nur getauft habe. Er habe sich gedacht, daß damals, als der Name Danzig zum ersten Male erwähnt werde, sich jedenfalls schon Christen in Danzig befunden hatten, die eine große Zahl von kirchlichen Handlungen bis zum Eintreffen eines Priesters aufgespart hätten. Er habe nichts gesagt, was man nicht in jedem „Brockhaus" oder „Meyer" lesen könne. Die gebrauchten Kraftausdrücke, welche die Zeugen bekundet hatten, bestritt der Zeuge und meinte, daß die Differenz so zu erklären sei, daß die Lehrer jedenfalls zum ersten Mal eine derartige Auffassung von dem heiligen Adalbert gehört haben, jedes Neue errege Anstoß bei dem Hörenden.

Herr Staatsanwalt Dr. Tschirch hielt in dem Falle der Erzählung mit dem Katechismus die Beleidigung bei allen drei Angeklagten für erwiesen und beantragte gegen die drei Redacteure je 150 Mk. Geldstrafe. Wegen des Artikels über die Lehrerconferenz beantragte er gegen Köhler und Droege die Freisprechung. Zweifellos habe Herr Dr. Grabow den heil. Adalbert in harmlos wissenschaftlicher Weise charakterisirt, aber trotzdem mögen sich die Lehrer, die wahrscheinlich von dem Heiligen ein ganz anderes Bild kannten, in ihren Empfindungen gekränkt gefühlt haben, und so sei der Artikel zu erklären. Herr Rechtsanwalt Thun schloß sich als Vertheidiger des Angeklagten Köhler diesem letzteren Antrage an. Schulrath Dr. Grabow habe eine verantwortliche Stellung in einer confessionell erregten Gegend, in welcher er die Gegensätze mildern, aber nicht verschärfen sollte. — Der Gerichtshof sprach mit derselben Motivirung, wie der Staatsanwalt, die Angeklagten Droege und Köhler von der Anklage der Beleidigung in je einem Falle frei und verurtheilte wegen der anderen Beleidigung den Angeklagten Michalowski zu 75 Mk., Sobiechowski zu 50 Mk. und Droege zu 100 Mk. Geldstrafe. Außerdem wurde dem beleidigten Schulrath Grabow das Recht der Publication des Urtheils zugesprochen.

* **[Feuer.]** Gestern gegen Mittag war in dem Hause Petershagen hinter der Kirche Nr. 7 in der dort befindlichen Tischlerwerkstätte ein Feuer ausgebrochen, durch welches ein Theil des Inhalts derselben ausbrannte resp. anschwelte. Die Feuerwehr, welche sofort eintraf, gab mit einer Gasspritze Wasser und löschte sehr bald das Feuer; ließ aber der Sicherheit wegen noch eine Brandwache bis zum Nachmittage an Ort und Stelle.

Aus der Provinz.

K. **Dt. Eylau**, 26. Juni. Die hier garnisonirenden Bataillone des **Infanterie-Regiments Nr. 44** rücken am 30. d. Mts. nach Gruppe aus, wohin das dritte Bataillon (Garnison Soldau) am 5. Juli mit der Bahn nachfolgt. Auf dem Uebungsplatze in Gruppe findet zunächst Regiments-Exerciren und nach Beendigung desselben vom 21. Juli ab in Gemeinschaft mit dem Infanterie-Regiment Nr. 18 Exerciren im Brigadeverband statt. Der Schluß desselben erfolgt am 26. Juli und die Rückkehr der Truppen von Gruppe in die Garnison am 27. d. Mts. mit der Eisenbahn.

* **Konitz**, 26. Juni. Das hiesige Schwurgericht verhandelte gestern gegen den flüchtig gewordenen und demnächst in Wien ergriffenen **Rechtsanwalt Max Tartara** aus Schlochau wegen betrügerischen Bankerotts und Unterschlagung amtlich empfangener Gelder in einer Reihe von Fällen. In den Hauptpunkten geständig, ließen die Geschworenen ihm mildernde Umstände zu gute kommen, wonächst er zu einer 6jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

Konitz, 26. Juni. (Tel.) Der **Rechtsanwalt Tartara** aus Schlochau ist zu sechs Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Königsberg, 25. Juni. Herr Professor Dr. Heydeck hat soeben ein für Königsberg besonders interessantes **Historienbild** vollendet, das die „Königin Luise und Friedrich Wilhelm III. in Luisenwahl, 1809" darstellt.

Sport.

[Die Rennen in Hamburg] am Freitag brachten, wie dem „B. T." geschrieben wird, im Hauptrennen des Tages, dem mit 15 000 Mk. dotirten Kriterium, eine colossale Ueberraschung durch den Sieg der Chamantstute „Wingella". Der Favorit, Fürst Hohenlohes „Wigmar", endete auf dem fünften Platz. Zweite war die Graditzerin „Wintermärchen" und Dritte ebenfalls eine Stute „Märkerin". Für die Siegerin zahlte der Totalisator 231:10. Jockey Chaloner gewann für den Oppenheim'schen Stall mit „Carlyle" (24:10) das große Hamburger Handicap von 10 000 Mk., in welchem „St. Shadow" Zweiter wurde. Außerdem war der Oppenheim'sche Stall mit „Kunigunde" (18:10) im Eintrachtsrennen siegreich; „Wasserschlange" und „Jenny Lind" waren ihre einzigen Gegnerinnen. — Das erste Rennen des Tages, Hammerrennen genannt, gewann Graf Königsmarck auf „Dieb" (26:10) sehr leicht, das Burgfelder Rennen wurde eine leichte Beute für „Edikt" (16:10) mit „Martin" im Sattel, während „Albert Edward" (18:10) unter „Seibert" das St. Mark-Jagdrennen heimbrachte. Zu einem scharfen Endkampf kam es im Nickelrennen zwischen dem fürstlich Hohenlohe'schen „Vogelfänger" (20:10) und dem Graditzer „Volapük". Der Graditzer Stalljockey „Ballantine" schien ganz leicht zu gewinnen, aber im letzten Augenblick faßte ihn „Warne" ab, und es war um ihn geschehen.

Vermischtes.

Wie der Papst lebt.

Papst Leo XIII., der sich bei der letzten Heiligsprechung zu viel zugemuthet hatte, ist dieses Jahr genöthigt worden, seine Sommer-Villegiatur und die damit verbundene Aenderung seiner Lebensweise früher zu beginnen, als sonst. Fast den ganzen Tag bringt er jetzt in den herrlichen vaticanischen Gärten, oder in seinem Gartenpalaste, den er sich durch An- und Umbau des Thurmes von Leo IV. hat herrichten lassen, zu. Er steht Morgens um sechs auf, um halb sieben Uhr liest er die Messe in seiner Privatkapelle, und dann nimmt er sein Frühstück, das in einer Tasse Chocolade oder Eiermilch mit etwas Brod und Butter besteht. Hierauf begiebt er sich in die Gärten, wo er auch noch größere Strecken zu Fuß zurücklegt. Auf das Vergnügen des Vogelfanges, dem er sich vor einigen Jahren noch mit der Leidenschaft des Ciociaren hingab, hat er jetzt verzichtet, trotzdem seine Gärten von Vögeln wimmeln. Nach zehn empfängt er die Besuche, die unabweisbar sind, und erledigt dringende Geschäfte. Um ein Uhr folgt das bescheidene Mittagessen im Gartenhaus — bescheiden ist das richtige Wort, giebt doch der Papst für Speise und Trank nach dem Mißmuthgeständnisse seines Kochs keine sieben Lire täglich aus. Während des Essens, das der Papst nach der Etikette stets allein einnimmt, läßt er sich von dem Geheimsecretär vom Dienst die Zeitungen vorlesen. Dann folgt ein kurzer Schlummer auf einer Chaiselongue, und nach einigen Regierungsgeschäften beginnt der große Nachmittagsspaziergang, auf welchem sich Leo XIII. von seiner Umgebung über die Ereignisse des Tages berichten läßt, wobei der Guardia nobile vom Dienst die Aufgabe zufällt, über die Salons der liberalen Gesellschaft zu erzählen. Gegen Abend kehrt der Papst in die vaticanischen Gemächer zurück, und nachdem er mit seiner Umgebung den Rosenkranz gebetet, nimmt er gegen neun das Abendessen ein, das aus Fleischbrühe, Biscuit und etwas Wein besteht. Dann folgen noch dringende Arbeiten, die der Privatsecretär vorlegt, und oft bereitet Leo XIII. noch Ansprachen oder Entwürfe zu Encykliken vor, oder er feilt an neuen lateinischen Gedichten, und erst gegen Mitternacht begiebt er sich zur Ruhe.

Kleine Mittheilungen.

* **[Selbstmord während der Urtheilspublication.]** Im Verhandlungssaale des Kreisgerichts in Wadowice gelangte am 23. d. M. der Prozeß gegen den Gutspächter Martykan zum Abschlusse. In dem Augenblicke, als der Richter Szypowski das Urtheil verkünden wollte, nahm der Angeklagte, der die Verurtheilung befürchtete, vor den Augen des Richters Gift. Er verschied nach einigen Minuten unter furchtbaren Schmerzen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Angeklagten constatiren, der eine ganze Düte Strychnin geschluckt hatte.

Mainz, 25. Juni. Von der auf dem Rhein befindlichen **Militärschwimmanstalt** ist in Folge eines Leckes der **Ponton gesunken**, über dem sie errichtet ist, in dem Augenblicke, als 200 Soldaten in der Anstalt anwesend waren. Sie wurden sämmtlich gerettet. Bei der Rettung spielten sich angstvolle Scenen ab.

Stockholm, 25. Juni. Der Dampfer „Windward" ist in Hammerfest angekommen, von wo er die Reise nach Franz-Josefsland mit zwölf Colli für die Depotstation, die dort für Andrées Expedition errichtet worden ist, fortsetzen wird. Der „Windward" wird auch die Jackson-Expedition aus Franz-Josefsland zurückbringen.

Kunst und Wissenschaft.

* **[Der vom Großherzog von Baden gestiftete Dichterpreis]** wurde in diesem Jahre von dem Oberprimaner Schabinger errungen; das Thema war eine Darstellung Karls des Großen in Geschichte und Sage. Der Primaner Hermann erhielt eine öffentliche Belobung.

* **[Chopin-Denkmal in Reinerz.]** Im Bade Reinerz wurde von einer Anzahl Polen ein Denkmal dem Componisten Friedrich Chopin unweit der Stätte errichtet, wo der Künstler sein erstes öffentliches Concert gab. Der 2 Meter hohe Gedenkstein aus dunklem Syenit zeigt in einem Bronce-Medaillon Chopins Portrait.

Räthsel.

1. Charade.

Mein Erstes, Schüler und Spion,
Verschließt sich oft der Bitte Ton,
Die Letzten, schön geformt und süß,
Sie reiften schon im Paradies.
Mein Ganzes, eine glüh'nde Schrift,
Die hart die erste Silbe trifft.

2. Räthsel.

Ein winzig Wörtchen, tief zu deuten,
Stell' ich mich deinen Blicken dar.
Wie sie Papiergeld auch bereiten,
Ich zahle klingend stets und baar,
Wie sie um Mein und Dein sich streiten,
Ich mache das Besitzthum klar,
Dein Koch mag vielfach mich bereiten,
Stets werd' ich kräftig offenbar.
Ich war in Davids Geist und Gliedern,
Ich war in Luthers Thun und Liedern,
Ich gab die Stärke allen Helden,
Das kann ich treulich melden.

3. Homonym.

Du braucheſt Gift, den Feind zu tödten —
Du theileſt reiche Gaben aus —
Du läß'st dein Recht dir untertreten,
Du leidest, ohne zu erröthen,
Daß man dich schmähe und dein Haus —
Du zeigst dich mit erhab'ner Milde
Auch dem Beleidiger geneigt,
Und nah dem höchsten Musterbilde
Machst du ihm alle Lasten leicht!

Soll'n wir dich lieben, preisen, adeln?
Dich flieh'n in Zorn's und Abscheu's Drang?
„Ihr könnt mich loben und mich tadeln,
Hat doch mein Thun stets gleichen Klang!"

4. Logogriph.

Mit g entzückts, wenn jugendfrisch es blüht.
Die Hausfrau ärgerts, wenn mit z sies sieht.
Mit t sieht man's auf Schiffen ausgespannt.
Mit n ist es dir als Geräth bekannt.

5. Anagramm.

Rehe, Ebro, Karte, Rebe, Tonne, Angel, Ave, Made, Linse, Schoa, Dahn, Gans, Lese, Mehl, Salbe, Gras, Bitte.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden. Die Anfangsbuchstaben dieser neuen Wörter ergeben im Zusammenhang einen alten Wahlspruch.

Auflösungen der Räthsel in Nr. 22 627.

1. Hufeland. 2. Ga — Gamasche, Gaeta, Galeere, Gazelle, Gastein. 3. Werde, Erde. 4. Treffendes Argument.

Richtige Lösungen aller Räthsel sandten ein: Marianne Radtke, Emma Hegner, Walter Radtke, Marie Krause, Luise Waldmann, Minna Böhnke, Hedwig Riese, Emilie Grand, Bertha Rönner, Elise Benkmann, Waldblume, Tante Kathi, Felix Engel, Otto Wuchert, Heinrich Schneider, David Fiedler, Marie Neumann, Agathe Borowski, Hermann Lange, Gustav Rindel, Doris Sieg, Elsa Kleemann, Martha Kranich, Edmund Rosalowski, Paul Schwendich, Karl Bergmann, Julie Levy, Hedwig Hirschfeld, Adele Leißner, Damenkränzchen W. T. halbe Allee, Scat Dreiblatt von Ludwig, Acht Damen N, G, W, St., v. H, K, A und Br., Anna Degner, Paula Treder, Emanuel v. R., Agathe Borowski, Hanna Block, Felix Rohde, Erna Henselmann, Minna Hepfner, Blanka Reimer, Wanda Rosenstein, Minna Berg, Aline Neumann, Anastasia Grünfeld, Richard Horn, Max Walter, Adolf Runge, Käthe Borschke und Otto Wilde, sämmtlich aus Danzig; Anna Krüger, Erna Mielke, Agnes Cohn, Marie Witte und Anna Schröder aus Langfuhr; Max Schwabe, Julie Witthowski, Olga Rabe und Hans Kirsch aus Oliva; Oedipus aus der Annenstraße, Marie Thiel, Ernst Zimmermann, Walter Kramer, Agnes Maaß, Elsa Busse, Walther Schulze, Blanca Köhler, Adele Lietz, Wanda Selke, Rudolf Sommer, Emma Adler und Minna Gadowski aus Zoppot; Anna Grandt und Emilie v. H. aus Putzig; Julie Burow aus Stolp; Paul Hübner aus Dirschau; Max Rosenthal, Anna Mohr und Marie Peter aus Marienburg; Erna Frisch und Gottlieb Hagemann aus Elbing; Max Reimann aus Marienwerder; und Emilie Schwartze aus Rosenberg.

Theilweise richtige Lösungen sandten ein: Marie Horn, Anna Bahrendt, Emma Reinholz, Gustav Rink, Marie Wendt, Hedwig Schindler, Elise Block, Walter Hartmann, Richard Friese, Alma Schwan, Emilie Bartsch, Agnes Weiß, Paul Reinhardt, Eduard Steiner, Paula Tetzlaff, Ernst Braun, Marie Sommer, Anna Wagner, Erna Borchardt, Therese Grundmann, Anna Claaßen, Marie Reichardt, Anna Wollmann, Max Lipphe und Anna Diesend, sämmtlich aus Danzig; Anna Wiedemann, Max Klatt, Adolf Hirschfeld, Walter Lehmann, Agnes Hannemann, Amanda Prohl und Marie Rosenthal aus Langfuhr; Anna Grund, Emma Paphe, Marie Troeder, Anna Arndt, Hanna Merten, Paul Schulz, Adele Eichholz, Marie Wengel und Gustav Keil aus Zoppot; Emma Preuß aus Neustadt; Gottfried Gohr aus Marienwerder; Adolf Ritter aus Elbing; Wanda Eichholz aus Graudenz; Marie Pfeffer aus Thorn und Herrmann Bach aus Konitz.

Schiffs-Nachrichten.

Grangemouth, 21. Juni. Der Dampfer „Glasgow", heute Morgen von Rotterdam hier angekommen, hat den Capitän und die aus 7 Personen bestehende Mannschaft des dänischen Dreimast-Schooners „Karl", aus Rönne, von Abo mit Dielen nach Rochester, an Bord, der in der Nordsee entmastet und voll Wasser verlassen worden ist. Als die Leute geborgen wurden, hingen sie schon seit mehreren Stunden an dem Schiffskörper.

London, 24. Juni. Die norwegische Bark „Ragnhild", von Philadelphia nach Quebec bestimmt, ist auf der Höhe von Fame Point gekentert. Der Capitän und fünf Mann sind ertrunken. Die übrige Besatzung ist gerettet und in Quebec gelandet.

Newyork, 25. Juni. (Tel.) Der Schnelldampfer „Lahn", von Bremen kommend, ist hier eingetroffen.

Literatur.

* **Philippi**, Prof. Dr. A., **Kunstgeschichtliche Einzeldarstellungen.** Nr. 1 bis 5. Die Kunst der Renaissance in Italien. Erstes Buch: Die Vorrenaissance. Verlag von E. A. Seemann, Leipzig. In diesem Werke wird eine populäre Darstellung der Entwickelung der Renaissancekunst in Italien unternommen. Der Verfasser schildert das spontane Erblühen der selbständigen Kunstübung in den einzelnen Landstrichen Italiens. Indem er das Wirken der führenden Geister darstellt, unterläßt er nicht, den Einflüssen unpersönlicher Art, denen sie ausgesetzt waren, Rechnung zu tragen; er berücksichtigt die Eigenthümlichkeiten der Landschaften, die Einflüsse der Gesellschaft, in der sich die großen Künstler der Renaissance bewegen, und sucht so die pragmatische Art der kunstgeschichtlichen Darstellung zu vertiefen. Das Werk erscheint in fünf Abtheilungen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. Juni. Wind: NNW.

Angekommen: Nanna, Möller, Helsingborg, Chamottsteine.

Gesegelt: Heinrich, Rohde, Pornie, Holz. — Carl, Lassow, Wisbeach, Holz. — Johanna, Behning, Randers, Holz. — Emma, Lenck, Kjöge, Holz. — Kreßmann (SD.), Tank, Stettin, Güter. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg (via Königsberg), Güter.

Nichts in Sicht

Fremde.

Hotel Monopol. Schneider a. Gogolin Oberschles., Hauer a. Berlin, Lützow a. Königsberg, Siebmann a. Breslau, Scheering a. Stettin, Kaufleute. Goldhorn a. Schlawe, Molkereibesitzer. Wackernagel a. Wustrau i. Mark, Pastor. Janzen a. Elbing, Fabrikbesitzer. Wannow a. Antonienhof, Gutsbesitzer. Glüer aus Gr. Simnau Ostpr., Pastor. Nöthling a. Lindenhof, Amtsvorsteher.

Central-Hotel. Kempinski, Lippmann, Meinhardt, Süßbeck, Großmann, Schreiber, Kretschmer, Rosenblum, Harrenstädt, Jüdel, Oppenheim, Lewysohn, Gottschalk, Abramzyk, Panthil, Zimmer, Biedermann, Herrenstädt, Stahl, Perl, Rawak, Wolff, Jacobson, Becker, Löwy, a. Berlin, Machol, Borchard, Riesenfeld, Czarlinski, Lewy, Mendelsohn, David a. Breslau, Klatte a. Mannheim, Meyer a. Schöneck, Poswiansky, Lipschütz, Rosenfeld, Inacker a. Königsberg, Lewek a. Frankfurt a. M., Michaelis a. Stolp, Kahane a. Berlin, Scholem a. Leipzig, Lubliner a. Kempten, Sternberg a. Rawitsch, Blumenthal a. Göppingen, Lewinski, Löwenthal aus Stettin, Levy, Landsberger, Jakobsthal a. Berlin, Kaufleute. Frl. Gnoff a. Osterwitt. Frau Cohn nebst Schwester a. Neukirch.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Molton-Schlafdecken,

150 × 200 cm beste Qualität, prachtvolle Muster, per Stück 3,00 Mk.,

Wollene Schlafdecken, Steppdecken,

Bade-Anzüge,
Bade-Hemden,
Bade-Mäntel,
Bade-Laken,
Bade-Taschen etc.

Leichte Sommer-Tricotagen

in größter Auswahl, empfehlen zu sehr billigen Preisen

Potrykus & Fuchs,

4 Wollwebergasse 4. 4 Wollwebergasse 4.

Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten. (14614

Reizende Neuheiten

in

Elsasser baumwollenen Waschstoffen

und

Elsasser bedruckten und klaren Wollstoffen

empfehlen wir in wundervoller Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Unser ganzes

Sommer-Kleiderstofflager sowie sämmtliche Besatz-Artikel

haben wir ganz bedeutend im Preise ermäßigt.

Mehrere Hundert

Reste und Roben knappen Maaßes

werden ebenfalls ganz außergewöhnlich billig verkauft. (14612

Ertmann & Perlewitz

Hauptgeschäft: **Holzmarkt 25, 26.**
Commandite: **Holzmarkt 23.**



Dampfbootfahrt

Danzig — Neufahrwasser — Westerplatte.

Aus Veranlassung der am Sonntag, den 27. Juni, Nachm., auf der Weichsel stattfindenden

Ruder-Regatta

haben unsere Dampfer laut polizeilicher Verfügung während des eigentlichen Rennens an den bezeichneten Grenzen anzuhalten und setzen dann die Fahrt nach jedem beendeten Rennen fort.

Directe Extradampfer

fahren vom Johannisthor **von 2 Uhr ab zum Regattaplatz.** Nach beendetem Rennen liegen Extradampfer am Regattaplatz zur Fahrt nach Danzig, auch legen die Tourdampfer Danzig—Westerplatte daselbst an. Fahrpreise wie nach Neufahrwasser.

Extradampfer von Zoppot zum Regattaplatz.

Abfahrt Zoppot 1½ Uhr und zurück nach Zoppot nach beendeter Regatta. Fahrpreis eine Tour 75 ₰, Kinder 50 ₰.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (14631

Seebad, Kurort und Heilanstalt

Westerplatte.

Moorbäder, kohlensäurehaltige Vollbäder und Sitzsprudelbäder, kohlensäurehaltige Gas-Dampfdouchen, Schwitzbäder, kalte und warme Seewasserdouchen. Einrichtung für Massage und elektrische Behandlung. Prospecte gratis.

Leitender Arzt Herr Dr. **Holtz,** bisher langjähriger Badearzt im Moor- und Sprudelbad Meinberg, wohnhaft Westerplatte, Birkenallee 6, Sprechstunden 8—11 Vormittags. (14644

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Vereine.

Die General-Versammlung

des

Vaterländischen Frauen-Vereins

der Stadt Danzig

findet

Mittwoch, den 30. Juni,

Vormittags 11½ Uhr,

im Festsaale des Königlichen Oberpräsidiums hierselbst statt.

Tagesordnung.

Jahresbericht.
Rechnungslegung.
Vorstandswahlen.
Verschiedene Mittheilungen.

Wir ersuchen die geehrten Mitglieder ergebenst, möglichst zahlreich zu erscheinen. (14498

Der Vorstand.

gez. Frau von Gossler.

Vergnügungen.

Vergnügungs-Programm

für die 1. Saison 1897.

Montag,	„ 28. Juni,	Dampferfahrt nach Plehnendorf.
Freitag,	„ 2. Juli,	Dampferfahrt nach Hela.
Sonnabend,	„ 3. „	Reunion.
Montag,	„ 5. „	Dampferfahrt nach Heubude.
Mittwoch,	„ 7. „	Waldspaziergang nach dem großen Stern.
Freitag,	„ 9. „	Dampferfahrt nach Putzig.
Sonnabend,	„ 10. „	Reunion.
Montag,	„ 12. „	Dampferfahrt nach Plehnendorf.
Dienstag,	„ 13. „	Fahrt nach Rahmel-Sagorsch.
Donnerstag,	„ 15. „	Badefest mit Illumination und Feuerwerk.
Freitag,	„ 16. „	Gondelfahrt nach Adlershorst.
Sonnabend,	„ 17. „	Reunion.
Montag,	„ 19. „	Dampferfahrt nach dem neuen Weichseldurchstich bei Schiewenhorst.
Dienstag,	„ 20. „	Kinderfest.
Mittwoch,	„ 21. „	Besichtigung von Oliva u. Waldspaziergang.
Freitag,	„ 23. „	Eisenbahnfahrt nach Marienburg
Sonnabend,	„ 24. „	Reunion.
Montag,	„ 26. „	Dampferfahrt nach Hela.
Dienstag,	„ 27. „	Spazierfahrt auf Kremsern über Oliva, Freudenthal nach Jäschkenthal.
Mittwoch,	„ 28. „	Knospenball.
Freitag,	„ 30. „	Dampferfahrt nach Putzia
Sonnabend,	„ 31. „	Reunion.

Abänderungen vorbehalten

Zoppot, den 1. Juni 1897.

Die Bade-Direktion.

Familien-Nachrichten.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere innig geliebte Tochter

Elise

im Alter von 10 Monaten.

Danzig, 26. Juni 1897.

14635) **J. C. Bertram** und Frau.

Deutsche Lebens-Versicher.-Gesellschaft

in Lübeck.

Gegründet 1828.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir nach freundschaftlichem Uebereinkommen mit unserm früheren Vertreter, Herrn Kaufmann **E. Lenz,** unsere **Haupt-Agentur und Inkassostelle**

Herrn **Ph. Rothstein,**

Kaufmann in Danzig, Lastadie 33,

übertragen haben.

Königsberg i. Pr., im Juni 1897.

Die General-Agentur.

A. Zilian.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß von Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Rentenversicherungen und bin zu jeder Auskunft stets gerne bereit.

Ph. Rothstein,

14398) **Kaufmann in Danzig, Lastadie 33.**

Schifffahrt.

Dampfer-Expedition

Danzig — Swinemünde — Stettin und vice versa

SS. „Reval"

am 30. Juni und regelmäßig alle 14 Tage. Neue Einrichtung für Passagier-Beförderung; Anmeldungen erbeten bei (14639

F. G. Reinhold.

Vermischtes.

Wollen Sie Ihrer Tochter oder Ihrer Freundin oder sich selbst

ein nützliches Geschenk machen, dann lassen Sie sich den

Katechismus für das feine Haus- u. Stubenmädchen

aus Berlin senden. Jedes junge Mädchen, wenn es auch nicht die Absicht hat, in den herrschaftlichen Dienst zu gehen, kann aus dem Büchlein lernen: 1. Serviren und **Tischdecken,** 2. **Anstand** und **Höflichkeit, Aneignung guter Manieren,** 3. **Behandlung der Wäsche, Glanzplätten,** 4. **Tägliches Reinmachen,** 5. **Groß-Reinmachen,** 6. **Etwas vom Kochen,** 7. **Etwas für Stütze der Hausfrau,** 8. **Goldene Mahnworte an junge Mädchen.** Von dem Werth des Büchleins zeugt die Thatsache, daß in 2 Jahren fünfzig Tausend Exemplare davon verkauft wurden. Die aus dem Büchlein zu lernenden Kenntnisse sind eine Zierde an jedem jungen Mädchen, deshalb sollte man, so lange noch der Vorrath reicht, sich ein Exemplar von der Verfasserin **Frau Erna Grauenhorst, Vorsteherin der Hausmädchenschule zu Berlin, Wilhelmstraße 10,** senden lassen. **Der Preis ist nur 65 Pf.** Gegen Einsendung des kleinen Betrages in Briefmarken folgt sofortige Zusendung franco. (14527

Ihre Majestät die deutsche Kaiserin hat der Verfasserin in einem huldvollen Dankschreiben Anerkennung gezollt.

Honig

in Waben, in Rümpfen und auch ausgeschleudert kauft jedes Quantum zu den höchsten Preisen (14380

Max Zimmermann,

Emaus,

vormals **Johannes Harder.**

Blousen

in großer Auswahl

zu billigsten Preisen

empfiehlt

Adolph Schott,

Langgasse 11.

Reisedecken, Schlafdecken

empfehle, um damit zu räumen, unter Kostenpreis.

W. J. Hallauer,

14609) **Langgasse 36.**

Polirte Messingkessel

zum Einkochen von Früchten etc.,

Conservengläser mit Metallverschraubung

empfiehlt (12907

Rudolph Mischke, Langgasse No. 5.

F. F. Resag's

Deutscher Kern-Cichorien

aus **garantirt reinen** Cichorien-Wurzeln, ist das **beste** und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffee-Surrogate.

Plomben, künstl. Zähne.

Conrad Steinberg,

american. Dentist,

Langenmarkt, Ecke Matzkauschegasse.

Rud. Freymuth

empfiehlt sein Lager von

Kohlen, Holz und Coaks.

Comtoir: **Hundegasse 90, 1 Tr.**

Telephon Nr. 245.

Zeichnungen

auf

4% Rjäsan-Uralsk steuerfreie 1897 Prioritäten

à 100½ %

vermittelt bis 29. Juni Abends spesenfrei

Ernst Poschmann,

Bankgeschäft,

Brodbänkengasse No. 37. (14624

Photographische Apparate,

Hand-, Geheim- und Stativ-Cameras jeder Größe,

Photographische Objective,

Voigtländer, Zeiss, Goerz, Pariser Aplanate etc.,

Photographische Trockenplatten,

Dr. Schleussner, Monckhoven, Gebhardt, Herzog.

Photographische Papiere,

Albumin-, Celloidin-, Gelatine- etc. -Papiere,

Cartons,

geschnitten und in großen Bogen, sowie

alle photographischen Bedarfsartikel.

Große, reich illustrirte Preisliste franco gegen 50 ₰, welche bei Bestellungen von 10 ℳ rückvergütet werden.

Victor Lietzau, Danzig,

44 Langgasse 44,

Fabrik photograph. Apparate etc.

und billigste Bezugsquelle. für Fach- und Amateur-Photographen beste

---

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.

Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. **Gegründet 1863.** Lager-Räume: Altst. Graben 93.

Atelier für decorative

Wohnungs-Einrichtungen

in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.

Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,

sehr preiswerth!

Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische

sind in großer Auswahl und in saubester Ausführung am Lager (2824

En gros. En detail.

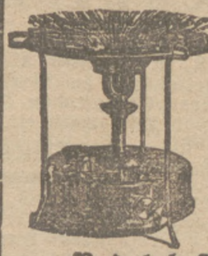
S. Looser,

Uhren- u. Kettenhandlung

Breitgasse 127, 1. Etage.

Detail-Verkauf

unter **dreijähriger Garantie** zu außerordentlich vortheilhaften Preisen. (14565



Petroleum-Kochapparat „Primus"

brennt ohne Docht!

Geringer Petroleumverbrauch, vollständig geruchfreies Brennen

empfiehlt (12905

Rudolph Mischke, Langgasse No. 5.

Zum 1. Oktober d. Js. sind in meinem Grundstück,

Zoppot, am Markt, Seestraßenecke,

hochherrschaftliche Wohnungen

mit 5 und 4 Zimmern, Balkons, Badestube 2c. zu vermiethen.

Zu erfragen **Zoppot, Seestraße Nr. 49,** und **Danzig, Langenmarkt 33/34.** (14029

A. Fast.

Dienstag, den 29. Juni, unwiderruflich letzte Vorstellung.

Danzig, am „Hohen Thor".

Circus Semsrott.

Letzte Sonntags-Vorstellung.

Sonntag, den 27. Juni:

Zwei grosse Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr:

Extra-Familien-Vorstellung

mit besonders hierzu gewähltem Programm, und werden hierauf die auswärtigen Herrschaften wegen der Reichhaltigkeit des Programms ganz besonders aufmerksam gemacht. **Jeder Erwachsene hat das Recht, auf das von ihm gelöste Billet ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.**

Abends 8 Uhr:

Haupt-Vorstellung

mit reichhaltigem, gewähltem Programm. Zum Schluß der Vorstellung: **Der Tag des Gerichts,** große Pantomime mit Tänzen, ausgeführt vom ganzen Personal.

Montag, den 28. Juni, Abends 8 Uhr:

Benefiz - Vorstellung

für den hier so beliebten Athleten, Kettensprenger und Ringkämpfer

Mr. John Jackson

mit reichhaltigem und gewähltem Programm.

Mr. Jackson wird ein lebendes Pferd mit den Zähnen hochheben, außerdem seine besten Trics vorführen.

Um zahlreichen Besuch bittet — Hochachtungsvoll

14638) **A. Semsrott,** Directorin.

Ostseebad Brösen.

Sonntag, den 27. Juni:

Großes Concert,

ausgeführt von der Kurkapelle unter Leitung des Dirigenten des Danziger Stadttheaters Herrn **R. Bartel.** (14541

Anfang 4 Uhr. **Entree 25 ₰, Kinder frei.**

Kurhaus Zoppot.

Montag, den 28. Juni 1897:

Concert

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**

Kassenöffnung 5 Uhr.

Anfang 6 Uhr.

Entrée 25 Pfg.

13770) **Bade-Direction.**

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Militair-Concert.

Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:

Firchow.

Dienstag, Freitag:

Recoschewitz.

Entree: Sonntags 30 ₰, Wochentags 15 ₰.

H. Reißmann.

Nur noch kurze Zeit.

Café Beyer.

Heute und folgende Tage:

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Qartett- und Concertsänger

aus dem Krystall-Palast zu Leipzig

(Eyle, Schmidt, Hölty, Pastory, Rafaeli, Belzer, Eyle jun.).

Anfang: Sonntags ½8 Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Entree 50 ₰. Billets à 40 ₰ in den bekannten Verkaufsstellen.

Gambrinus-Halle,

3 Ketterhagergasse 3.

Restaurant mit Garten.

Warmes **Frühstück** zu kleinen Preisen. **Mittagstisch** von 12—3 Uhr, à Couvert 0,75 u. 1,00 ℳ. Abonnement billiger.

Reichhaltige **Speisekarte** zu jeder Tageszeit.

Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl.

2 Säle für **Hochzeiten,** Gesellschaften und Vereine.

Diners und Soupers in und außer dem Hause.

Niederlage von

flüssiger Kohlensäure.

Hochachtungsvoll

J. W. Neumann.

Milchpeter.

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag:

Großes Park-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **A. Krüger.**

Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in **Danzig.**

Beilage zu Nr. 22639 der Danziger Zeitung.

Sonntag, 27. Juni 1897 (Morgen-Ausgabe.)

Berliner Plaudereien.

Von E. Vely.

Werke von Frauen auf der diesjährigen Ausstellung. Die Skulpturen, Stiche, Radirungen und Zeichnungen daselbst.

Einhundertsechsundvierzig weibliche Aussteller weist der Katalog unter den Gemälden auf. Vilma Parlaghis Bild einer alten Dame erwähnte ich schon, es ist ganz prächtig in Ausdruck und Haltung. Die Dargestellte, Frau v. Holstein in Leipzig, ist bekannt durch ihr humanes Wirken, ihr Mäcenatenthum für alle Kunstrichtungen.

Die fein empfindende Sophie Koner ist mit zwei Werken da, welche ihre Vorzüge zeigen, Zartheit und sorgsame Technik; Helene Büchmann, der längst schon die wohlverdiente öffentliche Anerkennung geworden, bringt gute Porträts, unter denen ihre „Firmlinge" ganz besonders ansprechen; Hedwig Größer, Berlin, malte den gefeierten Danziger Landsmann, der zu „unserem" Humoristen geworden, Johannes Trojan, in guter Auffassung; Lina Kögel, der ganz neuen Schule angehörend, scheint etwas gemäßigter geworden; ihre diesjährigen Menschenbilder wirken angenehmer; Ida Marggraff sei genannt, Helene Menshausen, Käte Morgen, Marie Nerenz, Bella Schmitt-Wehl, Traute Steinthal, Adele Tobias; Betty Wolf stellt ein Pastellbild aus, die Sorma als Rautendelein, das impulsive Gesicht der Künstlerin ist wohl getroffen; Julie Wolf-Thorn zeigt in drei Porträts ein sehr tüchtiges Können, eine flotte Auffassung, eine nicht zu leugnende Originalität.

Man sieht aus diesen wenigen herausgegriffenen Namen, daß die Frau als Bildnißmalerin sich ein größeres Feld erobert hat. Das Stilllebengebiet, das man ihr früher nur ganz allein einräumte, ist diesmal besonders hervorragend vertreten: Hildegard Lehnert bringt Goldlack und gelbe Kamillen in köstlicher Frische; ihre Colleginnen Schwenninsky und Hedinger sind da, die berühmte Wienerin Wisinger-Florian mit wundervollen Veilchen; Camilla Friedländer, Helene Stromeyer, Clara Lobedan, Lina Krause, Helene Cramer und Molly Cramer aus Hamburg, Magda Kröner aus Düsseldorf erfreuen nicht minder durch schöne Blumen- und Fruchtstücke. In der Landschaft führt Luise Begas und Parmentier den Reigen an, „italienische Architektur, Blumengarten", ein Aquarell sprechen sehr an; Marie v. Keudell malte Klein-Machnow mit der ihr eigenen Feinheit, Paula Monjé eine Abendsonne; sehr talentvoll sind die Sachen von Gertrud Stechow: „Im Spreewald, Waldeinsamkeit." Die tüchtige Auguste Ludwig bringt uns ein Frühlingsbild voll duftigen Reizes; Elisabeth v. Eicken erweist sich auch als gute Landschafterin und neben ihr sind Paula Bade mit Motiven aus Mecklenburg und Grete Waldau mit dem Eisenkram aus Breslau sehr lobend zu erwähnen.

Es bliebe wohl noch mancher guten Arbeit zu gedenken, die sich stolz und dreist mit den Männerleistungen in den Hallen messen könnte — aber es heißt nun weiter gehen, zu den Sculpturen. Sie befinden sich zumeist, wie herkömmlich in der großen Auerhalle; auch hier herrscht nicht wie in den letzten Jahren große Ueberfüllung; das ist für das Betrachten plastischer Kunstwerke von Werth.

Viel monumentale Sachen sind nicht da, dagegen die Porträtbüsten in Menge und auch hier begegnet man viel bekannten Namen unter den Objecten.

Da ist Peter Breuer mit einem eindrucksvollen Werk: Lasset die Kindlein zu mir kommen! Schön in der Bewegung sind die großen Gestalten wie die der Kinder, würdig steht Christus da, milde und schlicht. Nicht minder ergreifend wirkt die Grabfigur von Hans Weddo v. Glümer, eine trauernde, weibliche Kolossalgestalt.

Zu dieser Art gehört auch das Werk des Wieners Jakob Gräber, „Trost in Leid", das uns ein junges Weib mit dem Säugling im Arm unter dem Kreuz zeigt. Hugo Lederer, der im vorigen Jahre das Interesse auf sich zog durch sein Relief „Heimkehrende Soldaten", bringt dasselbe in Bronze wieder; in diesem Material gelangt es zu noch größerer Geltung. Eine große, starrblickende, mächtige Frauengestalt aus Gyps nennt er „Schicksal" — zur Rechten und zur Linken schleift sie je einen nackten Menschenleib an den Haaren über den Boden. Wehrlos und willenlos müssen sich Mann und Frau dem grausen Griff des Schicksals überlassen. Man wird gepackt von der Idee.

Harro Magnussen bringt wieder einen charakteristischen Friedrich den Großen; Ludwig Manzel zeigt sich in einem Bronzerelief und einer den Ruhm personificirenden Schöpfung aus Marmor und Bronze ganz auf der Höhe seines Könnens. Segers „verschleiertes Bild zu Sais" wirkt beinahe komisch — der Jüngling ist vortrefflich modellirt, aber unter dem gehobenen Schleier erblickt man eine ägyptische Götterstatue, ich möchte sagen: Wozu der Lärm?

Walter Schott schuf zwei hübsche Kugelspielerinnen, die eine bekleidet, die andere im Naturzustand, es sind liebliche Gestalten; es ist Griechenthum im Wesen des Künstlers. Sehr hübsch ist ein Wandbrunnen in Muschelform mit ruhenden Gestalten von Cuno v. Uechtritz, begeistern kann ich mich aber nicht für Widemanns vier Figuren: Begeisterung, Macht, Weisheit und Ruhm. Sie kommen mir ziemlich conventionell vor. So sind auch manche Grabdenkmale zu benennen; das Herters für den Historienmaler Robert Wartmüller ist hübsch und stimmungsvoll. Es zeigt den Kopf des Künstlers, dessen so frühes Ende allgemein beklagt wird, und die Gestalt der trauernden Kunst.

Gustav Eberlein hat als einer der fleißigsten Aussteller einen besonderen Saal erhalten, da ist zuerst die machtvoll wirkende Vordergruppe des Reiterstandbildes für Kaiser Wilhelm I. für Altona, dann ein wunderschönes Grabmonument, ein leeres, schweres Kreuz, unter dem eine Gruppe angebracht ist, die schmerzensreiche Mutter über des Sohnes Leichnam gebeugt — eine sehr ergreifende Pietà. Amor, Psychen, Venus folgen, dann hübsche und charakteristische Büsten, wie die des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, des Justizraths Enneccerus und des Sängers Marquis de Souza als Falstaff — letzterer sehr humorvoll aufgefaßt. Hervorragend sind auch die Arbeiten Hugo Berwalds, die eine Büste stellt den verstorbenen Staatssecretär v. Stephan dar, die andere ist die des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz. Aehnlichkeit und Individualität sind hier in ganz vollendeter Weise erreicht. Ein Studienkopf von Günther-Gera muß erwähnt werden, eine Büste des Dr. Arthur Levysohn, des Chefredacteurs des „Berliner Tageblatts" von Löser, die von sprechender Aehnlichkeit ist, und zuletzt, aber nicht minder anerkennend, die Leistungen von Martin Schauß in der Büste des verstorbenen Stadtverordneten Langerhans und der des Malers Hans Bohrdt u. s. w.

Vier Frauen sind unter den Plastikern; ganz Hervorragendes bietet die Holländerin Minna Bosch-Seitz in der Darstellung eines knieenden, inbrünstig betenden Mädchens „Imploration". Lilli Fingelberg bringt ein Christusrelief; Henny Geiger eine entsprechende Magdalena, Fanny Kreismann eine Porträtbüste.

Unter den Kupferstechern ragt Altmeister Eilers selbstverständlich um Thurmeshöhe hervor, sein Friedrich der Große auf Reisen, nach Menzel, ist geradezu herrlich, ebenso ein Bildniß als Originalradirung. Die Münchener, Harburger und Hengeler zeigen schöne Originalzeichnungen, der Zeichner der „Lustigen Blätter", Franz Jüttner, versammelt ein dichtgedrängtes Publikum vor seiner Collection humoristischer Zeichnungen, die den dicken Mann und die spindeldürre Frau und die hundert witzigen Einfälle bewundern. Jüttner ist ein hervorragendes Talent in seiner Art. Graf Kalkreuth, Gustav Kampmann, Leistikow, Liebermann, Hans Lorschen, René Reinicke, Friedrich Wahle haben sich in ausgedehnter Weise mit interessanten Zeichnungen in dieser Abtheilung eingestellt; auch vier Frauen: Hedwig Reisner, Cornelia Paczka, Olga Cordes mit Originalradirungen und Betty Friedländer mit einer Lichtstudie.

Die Abtheilung für Baukunst-Entwürfe und das Kunstgewerbe zählt wenige Nummern, darunter aber gute Namen unserer besten Architekten und kunstgewerblichen Zeichner.

Aus dem Leben der Königin Victoria.

Noch ein Kind, entging die Prinzessin Victoria mit genauer Noth einer Verwundung, wenn nicht dem Tode. Ein Junge schoß in der Nähe von Woolbridge Cottage, dem damaligen Aufenthalte der Prinzessin, nach Spatzen. Er verrichtete seine Jagdkunststücke so nahe einem Fenster des Zimmers, in welchem die Prinzessin mit ihrer Wärterin saß, daß plötzlich ein Schuß durch die Scheibe, wenige Zoll über dem Kopfe des Kindes, drang. Der Alarm im Orte war groß. Die Gemeinde von Sydmouth beschloß, den Jungen öffentlich auspeitschen zu lassen. Die Prinzessin hielt die Strafe für den Vorgang, den sie als einen im Jagdeifer begangenen Unfall ansah, für zu hart und wandte sich an den Geistlichen des Ortes um deren Milderung zu erlangen. Als der Schuldige vor die Prinzessin gebracht wurde, sagte sie zu ihm: „Ich bin sicher, Du wolltest mich nicht tödten, natürlich nicht, und so sollst Du einen Kuß haben." Die entsetzte Wärterin stürzte sich auf ihre Pflegebefohlene, aber zu spät. Der erstaunte Junge hatte seinen Kuß auf der Backe weg, ehe sie dies verhindern konnte.

Vor Jahren wurde der Königin der Entwurf eines Handelsvertrages zwischen England und Madagaskar zur Unterschrift vorgelegt. „Dieser Vertrag", sagte Ihre Majestät zu ihrem Minister, „sieht ja aber keinerlei Maßregel für die Sicherheit meiner dort lebenden Unterthanen vor." „Ich fürchte, Euer Majestät, eine solche Clausel würde überflüssig sein", war die Antwort, „da das Volk fanatisch und blutdürstig ist." „Wir wollen einmal sehen", erwiderte die Königin und schrieb auf den Rand des Documentes: „Königin Victoria verlangt als eine persönliche Gunst für sich selbst, daß die Königin von Madagaskar keine Verfolgung der Christen gestatte." Als der Vertrag zurückkam, enthielt er die nachstehenden Worte: „In Uebereinstimmung mit dem Wunsche der Königin Victoria verpflichtet sich die Königin von Madagaskar, keinerlei Christenverfolgung in ihrem Reiche zu gestatten."

Während ihres Aufenthaltes in Exmouth zeigte die Prinzeß Victoria bereits alle jene häuslichen Tugenden, die unter anderen Umständen ein weites Feld der Uebung gefunden haben würden. Die Wärterin der Königin hatte die Gewohnheit, während sie mit ihrem Pflegling aus war, am Strande eine kleine Siesta zu halten. Die Prinzessin, die dies bemerkt hatte, stahl sich, sobald dieser Augenblick eingetreten, von ihrer Seite und plauderte mit dem niedrigen Fischervolk des Ortes. Eines Tages erwachte die Wärterin aber, ehe die Prinzessin zurückgekehrt war. Ihre Aufregung war unbeschreiblich, und ein allgemeines Suchen begann. Schließlich fand man Prinzeß Victoria in der Hütte eines armen, alten Seemannes, wo sie, auf den Knieen liegend, sich damit beschäftigte, den nicht ganz sauberen Fußboden zu schrubben. Eine der Gouvernanten der Kinder der Königin, die Tochter eines schottischen Geistlichen, verlor, kurz nachdem sie in den königlichen Dienst getreten war, ihre Mutter. Am Jahrestage dieses Verlustes vermochte sie im Schulzimmer, in welchem sie ihrer Pflicht oblag, nur mit Mühe den Schmerz niederzuhalten, den die Erinnerung in ihr wachrief. Lange hatte sie gekämpft, da plötzlich senkte sie ihren Kopf auf das Pult, brach in Thränen aus und seufzte leise: „Mutter, Mutter!" Die Kinder stahlen sich aus dem Schulzimmer und brachten die Königin herbei. „Mein armes Kind", sagte Ihre Majestät, „wie gedankenlos von mir, das zu vergessen. Eilen Sie an das Grab Ihrer Mutter, ich selbst werde heute die Stunden geben."

Der letzte Versuch Napoleons III.

Französische Blätter veröffentlichen aus Aufzeichnungen von Zeitgenossen Napoleons III. die interessante Thatsache eines bonapartistischen Putschversuches im Frühling 1872. Die Vorbereitungen zu einem Unternehmen, wie das von Boulogne oder Straßburg, waren bereits getroffen, der Erfolg anscheinend ziemlich sicher, als alles scheiterte an dem Gesundheitszustande des Hauptacteurs, Napoleons selbst. Er hatte zur Wiedergewinnung seines Thrones in erster Linie auf das Heer gerechnet, und nicht ohne Grund. Als er drei Corpscommandanten, die ihm hinreichende Garantien der Treue und Discretion zu bieten schienen, auf seine Absicht hin sondiren ließ, fand er zu seiner Freude das bereitwilligste Entgegenkommen. Seinen Plänen, die er ihnen sodann mittheilen ließ, gaben sie ohne Bedenken ihre Zustimmung. Ein vierter Corpscommandant, dessen Familienüberlieferungen ihm allerdings die Hinneigung zum Königthum nahelegten, wurde in geschickter Weise so lange bearbeitet, bis er gegen das Versprechen des Marschallstabes seine Skrupel aufgab.

Der verabredete Plan war folgender: Zwei der Armeecorps sollten gegen das dritte in einem Umkreise von 40 Meilen um Paris große Manöver veranstalten. Nach Proclamirung des Kaiserthums sollten dann alle drei vereinigt auf die Hauptstadt losmarschiren. Inzwischen sollte Napoleon, der an der französischen Küste gelandet wäre, in der Mitte des vierten Corps erscheinen, das Commando übernehmen und bis zu einem festgesetzten Tage sich mit den drei übrigen Corps unter den Mauern von Paris vereinigen, dessen Thore ihnen durch eine mit dem Unternehmen in Verbindung stehende Partei innerhalb der Mauern geöffnet werden würden. Was wäre der bestehenden Regierung dann angesichts der 120 000 Bajonette anderes übrig geblieben, als abzudanken? Alles war also verabredet und festgesetzt. Um jedoch ganz sicher zu gehen, schickte Napoleon einen Genossen seines Exils, dem er sein Vertrauen schenkte, von Chislehurst nach Frankreich, um noch einmal mit den im Complott befindlichen Generalen Rücksprache zu nehmen. Alles klappte, der Vertraute kehrte mit den besten Hoffnungen und Verheißungen zurück — aber es war zu spät; bei Napoleon hatte sich das Leiden, das in Kürze seinen Tod herbeiführen sollte, bedrohlicher entwickelt, und so mußte denn der entthronte Fürst dem enttäuschten Freunde erklären: „Was Sie mir melden, ist richtig und stimmt mit den Nachrichten, die ich von anderer Seite empfangen habe, überein. Aber um meine Landung und den Marsch nach Paris unternehmen zu können, darf ich von meiner Gesundheit keinen Aufenthalt unterwegs befürchten müssen; ich muß von früh bis spät zu Pferde sitzen können, und wahrhaftig, das vermag ich nicht! Das ist mir unmöglich."

Man wartete. Das Uebel verschlimmerte sich jedoch, und Napoleon mußte sich zur Operation entschließen, deren Folgen er am 9. Januar 1873 erlag. So wurde aus dem beabsichtigten Unternehmen nichts.

Alpenverein.

Am 5., 6. und 7. August findet in Klagenfurt die Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins statt. Als wichtigster Punkt ist diesmal die Wahl des Centralausschusses hervorzuheben und ist dazu, nachdem Leipzig außer Frage gekommen, München ausersehen. Zahlreiche Touren, so auf den Triplor, Ankogel, Gr. Glockner, nach Triest und St. Kanzian schließen sich unter Führung der verschiedenen

---

Um eine Fürstenkrone.

46) Roman von Reinhold Ortmann.

Zwanzigstes Kapitel.

Fürst Wenzel Hohenstein fand, als er am Vormittag nach jenem für ihn so wenig erfreulichen Prozeßtermin in seine prachtvoll ausgestattete Wohnung in Potsdam zurückkehrte, unter mehreren eingelaufenen Postsachen einen Brief, dessen Aufschrift besonders deshalb auffiel, weil sie offenbar von verstellter Hand herrührte. Er erbrach den Brief darum vor den anderen und seine ohnedies nicht sehr heitere Miene verdüsterte sich noch mehr, als er den Inhalt überflogen.

„Steht es so?" murmelte er vor sich hin. „Wahrhaftig, dann ist es Zeit, ein Ende damit zu machen!"

Ohne das im Speisezimmer harrende Frühstück anzurühren und das Aufsatteln des zu einem Spazierritt bestellten Pferdes abzuwarten, verließ er das Haus und begab sich zu Fuß nach dem Berliner Bahnhof. Bei der Lebhaftigkeit des Verkehrs mit der Hauptstadt brauchte er nicht lange auf den Abgang eines Zuges zu warten; aber obwohl es ein Schnellzug war, schien ihm die Fahrt doch unerträglich lang zu werden. Zweimal zündete er sich eine Cigarette an und warf sie schon nach den ersten Zügen wieder zum Fenster hinaus; dann zog er den Brief, der offenbar die letzte Ursache seiner Aufregung und Verstimmung war, aus der Tasche und versuchte den wahren Charakter der verstellten Schriftzüge zu enträthseln. Das kurze Schreiben war unterzeichnet „Ein Freund"; der Husarenlieutenant aber hatte alsbald erkannt, daß es nur von einer Dame herrühren könne, und die ganze Fassung des anonymen Briefes mußte ihn lediglich in dieser Annahme bestärken.

In kurzen, aber mit feinster Berechnung gewählten, vieldeutigen Worten wurde ihm darin mitgetheilt, daß seine Verlobte sich schon seit vier oder fünf Tagen heimlich in Berlin aufhalte, daß sie nicht bei einer ihr befreundeten Familie, sondern in der Pension der Frau v. Bülow Wohnung genommen habe, und daß ihr der Rechtsanwalt Mohrungen dort schon am Tage nach ihrer Ankunft einen langen Besuch gemacht habe.

Doch wie sich Wenzel auch über die Person der muthmaßlichen Absenderin dieses Briefes den Kopf zerbrach, er vermochte doch auf keine Vermuthung zu kommen, die ihm selber einigermaßen glaubhaft erschienen wäre, und gab endlich alles weitere Grübeln als zwecklos auf.

„Wir werden ja sehen, ob sie die Wahrheit berichtet hat", sagte er bei sich selbst. „Alles andere kann mir schließlich ganz gleichgiltig sein."

In einer Droschke fuhr er vom Potsdamer Bahnhof nach der bezeichneten Pension, und der Kutscher trieb auf sein Geheiß das Pferd zur schnellsten Gangart an. Unterwegs kam dem Fürsten der Gedanke, daß Hertha sich möglicherweise vor ihm verleugnen lassen würde, und daß er darum vielleicht gute thäte, sich unter einem anderen Namen melden zu lassen; aber er gab die Absicht solchen Versteckspiels doch gleich wieder als etwas Unwürdiges auf und überreichte dem Portier, der seine Frage nach der Anwesenheit der Comtesse Hertha Hohenstein bejaht hatte, seine Visitenkarte.

Gleich darauf führte man ihn in das Sprechzimmer, und in vollkommen ruhiger Haltung, mit einem kaum merklichen Anflug von Befangenheit auf dem holden Gesicht, trat ihm seine Braut entgegen.

„Guten Morgen, Wenzel! Du hast also doch von meinem Hiersein Kenntniß erhalten?"

„Ja, ganz zufällig! Es sollte mir leid thun, wenn ich dir damit irgend eine beabsichtigte Ueberraschung verdorben hätte. Gewiß würde ich die Gründe, welche du für eine solche hattest, stillschweigend respectirt haben, wenn ich im Stande gewesen wäre, sie zu errathen."

Seine Worte wie der Ton, in dem sie gesprochen wurden, waren von ausgesuchter Artigkeit; der Vorwurf aber, welcher in der letzten Wendung lag, konnte Hertha trotzdem nicht entgehen.

„Ich hatte allerdings eine Veranlassung, dir meine Reise nach Berlin zunächst zu verschweigen", erwiderte sie. „Aber ich würde noch heute an dich geschrieben und dich um deinen Besuch gebeten haben."

„In der That?" fragte er mit leisem Zweifel. „Jene Veranlassung ist also inzwischen hinfällig geworden?"

„In einem gewissen Sinne — ja! Du hast deinen Prozeß gegen die Gräfin Raffaella verloren?"

Fürst Wenzel runzelte die Stirn und wirbelte mit der rechten Hand seinen langen blonden Schnurrbart auf. „In der ersten Instanz — das will nicht viel bedeuten. Dieser Rocholl ist ein Dummkopf, und ich habe bereits mit einem anderen Anwalt gesprochen, der ihm bei der Weiterführung der Sache mit seinem Scharfsinn zu Hilfe kommen wird."

„Du bist also fest entschlossen, Berufung einzulegen?"

„Selbstverständlich! Ich müßte ja ein Narr sein, wenn ich mich bei einem so verrückten Erkenntniß beruhigen wollte. Aber du bist doch wohl nicht um dieses Prozesses willen nach Berlin gekommen?"

„Nur deshalb! Ich sah die Entscheidung voraus und wünschte in deiner Nähe zu sein, sobald sie ergangen war, weil sich das, was ich dir sagen möchte, in einem Briefe wohl kaum hätte aussprechen lassen."

„Mich also suchtest du, und trotzdem hieltest du deine Ankunft vor mir geheim? Das ist ein Widerspruch, Hertha, für dessen Lösung mein einfacher Menschenverstand nicht ausreicht."

„Gestatte mir, dir die Erklärung dafür später zu geben. Jetzt ist es vor allem eine große und herzliche Bitte, welche ich an dich zu richten habe."

„Eine Bitte? Du weißt, daß du über mich verfügen darfst."

„Verzichte auf die Weiterführung dieses Prozesses! Gieb dich mit dem Erkenntniß der ersten Instanz zufrieden und setze den Sohn des armen Adelhard in seine ererbten Rechte ein."

Fürst Wenzel Hohenstein lächelte zu Herthas Bitte wie Jemand, der sich eine kleine Fopperei gutmüthig gefallen läßt.

„Ein ganz unbedeutendes Verlangen — in der That! Und was kann dich bestimmen, gerade dies von mir zu fordern?"

„Mein Rechtsgefühl, Wenzel, mein tiefes inneres Widerstreben gegen einen Streit, der schließlich keinem von beiden Theilen Ehre macht, und der gewiß nicht darnach angethan ist, das Ansehen unseres Namens zu erhöhen."

„Der Wahlspruch, den die Hohenstein seit Jahrhunderten im Wappen führen, lautet: „Ich weich' nit vom Recht!" — Und als ein echter Hohenstein werde auch ich gerade um des Ansehens willen, das ich unserem Namen erhalten möchte, nicht von meinem Rechte weichen. Aber es ist dir ja auch gar nicht Ernst damit gewesen, mir ein solches Ansinnen zu stellen. Du wolltest eine kleine Probe auf meine Standhaftigkeit und auf mein Vertrauen in den Erfolg unserer Sache machen — nicht wahr? Ich habe die Probe bestanden, und nun wollen wir, wenn es dir genehm ist, nicht weiter von diesen ärgerlichen Dingen reden."

„Nein, Wenzel, wir wollen doch davon sprechen, wir müssen es, denn es ist wahrlich nicht meine Absicht gewesen, diese ernste Angelegenheit zum Gegenstand eines unwürdigen Scherzes zu machen. Es ist mein heiligster Ernst um das, was ich von dir begehrte, und ich rechne darauf, daß du diese meine erste Bitte nicht mit einem spöttischen Wort abfertigen wirst."

„Aber was sollte ich dir denn sonst darauf antworten? Es ist doch ganz undenkbar, daß du auf die Erfüllung einer solchen Bitte rechnen kannst. Nur ein Wahnsinniger könnte sie gewähren."

„Und wenn man dir die Möglichkeit zu einem ehrenvollen Rückzug offen hielte? Wenn Raffaella sich etwa bereit finden ließe, aus deinen Händen als ein großmüthiges Geschenk für ihren unmündigen Sohn entgegenzunehmen, was du dir durch trotzige Forderung nicht abzwingen lassen wolltest? Wenn du in der Achtung der Welt nicht verlieren, sondern nur gewinnen könntest durch deinen hochherzigen Entschluß, würdest du denselben auch dann noch für einen Ausfluß des Wahnsinns halten?"

„Aber ohne allen Zweifel, meine liebe Hertha! Man mag über mich denken, wie man will; nur für einen Narren oder für einen Hasenfuß, der sich durch ein paar Federfuchser imponiren läßt, soll man mich nicht halten." (Forts. folgt.)

Sectionen vom 8. bis 11. August an die Generalversammlung an. Die Südbahn gewährt erhebliche Preisermäßigung den durch gestempelte Vereinskarte und Legitimationskarte vom Festausschuß in Klagenfurt sich Ausweisenden. Bestellungen von Wohnung, Festkarte und Legitimationskarte erfolgt durch die Sectionsvorstände bis spätestens 15. Juli.

Sport.

* [**Bundesfest des Radfahrer-Bundes.**] Für das in diesem Jahre in **Bremen** abzuhaltende 14. Bundesfest des deutschen Radfahrer-Bundes werden gewaltige Vorbereitungen getroffen; sowohl in Bezug auf Festlichkeiten, als auch in sportlicher Beziehung wird das Fest ersten Ranges werden und vorhergegangene übertreffen. Außer mit guten Preisen eingestellten Meisterschaften für Herren- und Berufsfahrer wird ein Berufsfahrer-Rennen mit sehr hohen Preisen vom Festausschuß ausgeschrieben. Hiernach kann man als sicher annehmen, daß sich am 7. und 8. August die hervorragendsten Renner in Bremen einfinden werden.

Danziger Stadtbibliothek.

G. Auf der hiesigen Stadtbibliothek sind in letzter Zeit folgende Bücher neu angeschafft worden: O. Gildemeister, Essays. Bd. 1, 2. — Militär. Schriften Kaiser Wilhelms des Großen. Bd. 1, 2. — v. Poschinger, Fürst Bismarck und der Bundesrath. Bd. 2. — v. Helmholtz, Vorlesungen über d. elektromagnet. Theorie des Lichts. — Briefe Sam. Pufendorfs an Chr. Thomasius, hrsg. v. E. Gigas (histor. Bibl. 2). — Gams, Series episcoporum ecclesiae catholicae. — Baasch, Die Hansestädte u. die Barbaresken. (Beitr. z. deutschen Territorial- u. Stadtgeschichte I. 3.) — Bamberger, Gesammelte Schriften. Bd. 5. — Schiff, Studien z. Gesch. Papst Nicolaus IV. (Histor. Studien 5.) — Karst, Geschichte Manfreds vom Tode Friedrichs II. bis zu seiner Krönung. (Histor. Studien 6.) — Rößler, Kaiserin Mathilde und das Zeitalter der Anarchie in England. (Histor. Studien 7.) — Scheffer-Boichorst, Zur Gesch. des 12. u. 13. Jahrhunderts. (Histor. Studien 8.) — Gust. Krüger, Die Entstehung des Neuen Testaments. — W. Sievers, Europa. — Neubaur, Katalog der Stadtbibliothek zu Elbing. Bd. 2. — Paulsen, Gesch. des gelehrten Unterrichts. 2. Aufl. Bd. 2. — Hinschius, Kirchenrecht VI. 1. — v. Sydacoff, König Karl, Rumänien und die Rumänen. — Brosch, Geschichte von England. Bd. 10. — Göttinger Musenalmanach auf 1772. Hrsg. v. C. Redlich. (Deutsche Litt.-Denkmale d. 18. u. 19. Jahrh. 64/65.) — Beissel, Fra Giovanni Angelico da Fiesole. — — Schwieger, Der Zauberer Virgil. — v. Goßler, Wilhelm d. Große in seinen Beziehungen zur Kunst. — E. v. Hartmann, Schellings philosoph. System. — K. Bleibtreu, Der russische Feldzug 1812. 2. Aufl. — Nordau, Die conventionellen Lügen der Culturmenschheit. 15. Aufl. — Paulsen, System der Ethik. 4. Aufl. — Bd. 1, 2. — Ebbinghaus, Grundzüge der Psychologie. I. — Scherr, Deutsche Cultur- und Sittengeschichte. 10. Aufl. — Hahn, Bibliothek der Symbole und Glaubensregeln der alten Kirche. 3. Aufl. — Hans G. Schmidt, Fabian v. Dohna. — C. Reinecke, Die Beethoven'schen Klavier-Sonaten. Briefe an eine Freundin. — Boyer d'Agen, Die Jugend des Papstes Leo XIII. gemäß dessen bis jetzt unveröffentl. Briefen. — Staudinger, das Sittengesetz. 2. Aufl. — Die altsächsische Bibeldichtung (Heliand u. Genesis). Hrsg. v. P. Piper. Th. I. — Neumann, Der Kampf um die neue Kunst. 2. Aufl. — Gädertz, Emanuel Geibel, Sänger der Liebe, Herold des Reiches. — Henking, Aus Polens und Rußlands letzten Tagen. — Gerber, Wilh. Raabe. Eine Würdigung seiner Dichtungen. — E. Heyck, Die Mediceer (Monograph. z. Weltgesch. I.) — Kämmerer, Chodowiecki (Künstler-Monographien XXI). — v. Reinsberg-Düringsfeld, Das festliche Jahr der german. Völker. Lfg. 1. — A. Philippi, Die Kunst der Renaissance in Italien I. — Heger, Zum Gedächtniß Adalberts des ersten Apostels der Preußen. — H. v. Treitschke, Histor. u. polit. Aufsätze. 4. Aufl. Bd. 1—4. — Kiesewetter, Die Geheimwissenschaften. 2. Aufl. — Hanserecesse 1256—1430. Bd. VIII. — F. Nietzsche, Werke I—X. — W. v. Seidlitz, Die Entwickelung der modernen Malerei (Samml. gemeinverst. wiss. Vorträge XII 265). — Roth, Die Unkräuter Deutschlands (desgl. XII 266). — v. Samson-Himmelstjerna, Die westöstlichen Contraste (desgl. XII 267). — V. Kaiser, Homer und die Sibylle in Kaulbachs Bilderkreis der Weltgeschichte (desgl. XII 268). — Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker. — Globus LXIX, LXX. 1896. — Deutsche Rundschau. Bd. 85—88. — Revue des deux mondes. Bd. 133—138.

Geschenkt wurden: v. Rostrowski, Die Entwickelung der bäuerlichen Verhältnisse im Königreich Polen im 19. Jahrhundert. — Weinschenck, Das Volksvermögen m. bes. Berücks. der Stellung des Grundes und Bodens darin. — Houdard, Premiers principes de l'économie. — Schwerdtferger, Heimath der Romanen. III. — F. Aragos sämmtl. Werke. Deutsche Original-Ausg. Bd. 1—16. — Der rosenfarbene Geist. Heitere Blätter für heitere Seelen. Danzig 1850. — E. Zander, Bedeutung der Jugendspiele für die Erziehung. 2. Aufl. — Fred Graf Frankenberg, Kriegstagebücher 1866 und 1870/71. — R. Krafft, Glänzendes Elend. — Schasler, Ueber ein halbes Jahrhundert. Erinnerungsbilder aus dem Leben eines alten Burschenschafters. — Jähns, Ueber Krieg, Frieden und Cultur. — Wittenberg, Was kann in socialer Beziehung zur Hebung der Sittlichkeit auf dem Lande geschehen?

Börsen-Depeschen.

Berlin, 26. Juni. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Auf Athener Meldung über den Stand der Friedensverhandlungen war die Börse vorübergehend etwas unsicher. Im weiteren Verlauf befestigt auf die gute Veranlagung des Fondsmarktes, sowie auf die freundliche Haltung des Montanmarktes, auf den der günstige Mai-Ausweis der Gelsenkirchener anregend einwirkte. Schwächer lagen die Türkenwerthe. Schweizerbahnen unter Realisirungen gedrückt. Sonstige Bahnen fest. Ultimogeld 4$\frac{3}{8}$. Die Prämien-Erklärung blieb einflußlos. Gegen Schluß Montan weiter anziehend. Privatdiscont 2$\frac{3}{4}$.

Frankfurt, 26. Juni. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien 314$\frac{5}{8}$, Franzosen 307, Lombarden 78, ungarische 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 93,60. — Tendenz: still.

Paris, 26. Juni. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 103,55, 3% Rente —, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 771, Lombarden —, Türken 21,67, Aegypter —. — Tendenz: ruhig. Rohzucker 88° loco 25, weißer Zucker per Juni 25$\frac{5}{8}$, per Juli 25$\frac{3}{4}$, per Okt.-Januar 27$\frac{1}{4}$, per Jan.-April 27$\frac{7}{8}$. — Tendenz: behauptet auf Ausland.

London, 26. Juni. (Schlußcourse.) Engl. Consols 112$\frac{7}{8}$, preuß. 4% Cons. —, 4% Russen von 1889 104, Türken 21$\frac{1}{2}$, 4% ungar. Goldrente 105, Aegypter 107$\frac{1}{4}$. Platz-Discont 1. Silber 27$\frac{9}{16}$. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 10$\frac{3}{8}$, Rübenrohzucker 8$\frac{9}{16}$. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 26. Juni. Wechsel auf London 3 M. 93,85.

Newyork, 25. Juni. Abends. (Tel.) **Weizen** eröffnete stetig und war, da die erschreckten Baissiers reichliche Deckungen per Juli vornahmen, allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs. Der Schluß war träge aber behauptet. — **Mais** war einige Zeit nach der Eröffnung in Folge von Deckungen im Preise anziehend, gab aber später nach. Der Schluß war kaum stetig.

Newyork, 25. Juni. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1$\frac{1}{4}$, Wechsel auf London (60 Tage) 4,86, Cable Transfers 4,87$\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16$\frac{7}{8}$, do. auf Berlin (60 Tage) 95$\frac{1}{4}$. Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien 12, Canadian-Pacific-A. 62$\frac{1}{4}$, Central-Pacific-Actien 10, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 80$\frac{7}{8}$, Denver und Rio Grande Preferred 41$\frac{3}{4}$, Illinois-Central-Actien 97$\frac{1}{2}$, Lake Shore Shares 173, Louisville- und Nashville-Actien 50$\frac{3}{8}$, Newyork Lake Erie Shares 14$\frac{3}{8}$, Newyork Centralbahn 102$\frac{5}{8}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 41$\frac{3}{8}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 30, Philadelphia and Reading First Preferred 46$\frac{5}{8}$, Union Pacific-Actien 5$\frac{3}{4}$, 4% Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 125$\frac{1}{8}$, Silber-Commerc. Bars 60$\frac{1}{8}$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork 7$\frac{3}{4}$, do. do. in New-Orleans 7$\frac{9}{16}$, Petroleum Stand. white in Newyork 6,10, do. do. in Philadelphia 6,05, Petroleum Refined (in Cases) 6,55, Petroleum Pipe line Certificat. per Juli 85. — Schmalz Western steam 4,10, do. Rohe u. Brothers 4,40. Mais, Tendenz: kaum stetig, per Juni 29$\frac{1}{4}$, per Juli 29$\frac{1}{2}$, Septbr. 31. — Weizen, Tendenz: träge aber behpt., rother Winterweizen loco nom., Weizen per Juni 77, per Juli 75$\frac{5}{8}$, per Sept. 70$\frac{1}{2}$, per Dez. 72. — Getreidefracht nach Liverpool 2$\frac{1}{4}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 7$\frac{1}{2}$, do. Rio Nr. 7 per Juli 6,80, do. do. per Sept. 7,00. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,25. — Zucker 3. — Zinn 14, . — Kupfer 11,10.

Chicago, 25. Juni. Weizen, Tendenz: fest, per Juni 72$\frac{3}{8}$, per Juli 71[illegible]. — Mais, Tendenz: kaum stetig, per Juni 24$\frac{7}{8}$. — Schmalz per Juni 3,92$\frac{1}{2}$, per Juli 3,95. — Speck short clear 4,75. Pork per Juni 7,52$\frac{1}{2}$.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 26. Juni 1897.
(Vor der Börse.)

Anfang der Woche kühl, dann wärmer und heiß war das Wetter dem reifenden Roggen und Weizen günstig, für Sommergetreide wünschen viele Landwirthe ergiebigen Regen. Der Saatenstand in Deutschland wird officiell angegeben:

Juni	189[illegible]	1896	1895
Winterweizen . .	2,2	2,4	2,4
Sommerweizen .	2,5	2,5	2,5
Winterroggen . .	2,3	2,4	3,1
Sommerroggen .	2,4	2,6	2,4
Gerste	2,4	2,5	2,4
Hafer	2,6	2,6	2,4
Kartoffeln . . .	2,6	2,6	2,4

Trotzdem Roggen besser als in den letzten Jahren steht, werden jetzt öfter Klagen laut, daß große, vielversprechende Aehren wenig Körneransatz haben; Besitzer schreiben dieses kalten Nächten während der Blüthezeit zu und fürchten geringeren Körnerertrag. England hat Königswetter, heiter, warm und wird von einer weiteren Besserung des Standes aller Felder berichtet. Auch in Frankreich werden die Aussichten, soweit der schlechte Stand des Weizens dieses zuläßt, als besser geschildert, in 14 Tagen spätestens muß im Süden die Ernte beginnen und werden wir dann zuverlässigeres erfahren. Oesterreich und besonders Ungarn klagen stärker, Ungarn rechnet mit einem Mindherertrag seiner Weizenernte von 7 Proc., von 8 bei Roggen, 10 bei Gerste. Die Berichte aus Nordrußland, aus den Gegenden, aus welchen unser Platz Bahnsendungen erhält, lauten recht ungünstig. In Samara, in Saratow, Orel, Orenburg und selbst in Charkow sollen Winterroggen und alle Sommersaaten sehr gelitten haben, Winterweizen wird in diesen Gegenden sehr wenig gebaut. Im Süden hat sich der Felderstand gebessert, Bessarabien, Kiew, Podolien berichten günstiger, leider dürften aus letzterem District nach Aufhebung der Wasser-Umschlagtarife kaum Zufuhren zu erwarten sein. Bulgarien, Rumänien und die ganze Türkei klagen sehr stark und fürchten, kommendes Erntejahr nur den halben Export zu haben, den sie dieses Jahr gehabt, allerdings haben die Donaustaaten vom 1. August 1896 bis jetzt 1$\frac{3}{4}$ Millionen Tonnen in allen Getreiden exportirt.

Amerika ist das Land der Ueberraschungen, der unvermittelten Gegensätze: Baissiers berechnen die kommende Ernte auf 16$\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen Weizen, während ruhige Beobachter glauben, 12 Millionen werden im günstigsten Falle der Ertrag sein, annähernd dem officiellen Bericht. Auffallend ist, daß von Californien noch keine Ernteberichte vorliegen, kein Resultat eines Probedrusches. Sollten die Optimisten sich geirrt haben, als sie eine brillante Ernte als eingebracht hinstellten? Wenn aus Texas geschrieben wird, daß ein Probedrusch das doppelte des vorjährigen Ertrages ergeben hat, so dürfte dieses sehr vorsichtig aufzunehmen sein. Argentinien klagt, daß seine jungen Saaten durch Heuschrecken beschädigt werden, Indien giebt im District Bombay die letzte Ernte 393 945 To. Weizen an, gegen 526 548 To. 1896, 808 138 1895. Kurrachee hat Raum zu weiterer kleinen Weizenabladung nach England gechartert, Fracht wird 7$\frac{1}{2}$ M per To. angegeben, dieselbe Fracht, welche Danzig nach Nordfrankreich zahlen würde.]

Von Weizen sind:

	In dieser Woche 1897 To.	In den gleichen Wochen 1896 To.	1895 To.
die officiellen amerikanischen Bestände .	568 400	1 331 000	1 261 000
gegen die Vorwoche .	—50 300	—19 000	—40 000
nach westeuropäischen Häfen verladen . . .	189 000	224 000	—
gegen die Vorwoche .	+27 000	+5 000	—
seit 1. August 1896 verladen	8 208 000	8 442 000	—
schwimmend nach England	234 000	473 000	830 000
nach dem Continent .	203 000	210 000	347 000
	437 000	683 000	1 177 000
gegen die Vorwoche .	—38 000	—122 000	—56 000
notirt: Californischer Weizen in Liverpool	142	119	125
do. Winterweizen Nr. 1 in Newyork	126	116	123

Die amerikanischen Märkte sind nach kleinen Schwankungen behauptet. Juliweizen 1$\frac{1}{2}$ M theurer, Newyork notirte gestern 115 M, September 107$\frac{1}{2}$ M, Dezember 110 M. Die Schwankungen waren angeblich Folge besserer und schlechterer europäischer und heimischer Erntenachrichten.

Bezeichnend ist der Ausdruck, den besonders Chicagoer Berichte jetzt für Eröffnung des Marktes zu gebrauchen belieben. „Der Markt startete", als ob der Markt, dessen Zweck die Versorgung des Consums, der Absatz zur Ausfuhr ist, eine Rennbahn wäre, oder sollte der Chicagoer Markt einer Rennbahn ähneln, der Totalisator der Ring der Baissiers sein? Auswüchse des alten nothwendigen Lieferungsgeschäftes sind durch kein Gesetz zu unterdrücken, ohne dem soliden Geschäft hundertmal mehr zu schaden als zu nützen, umsomehr ist es Pflicht jedes Berichtes, auf Uebertreibungen der Speculation dauernd aufmerksam zu machen. England hat diese Woche das Jubiläum seiner allgeliebten Königin gefeiert. Die Märkte sind theilweise ausgefallen, theilweise schwach besucht gewesen. Die Zufuhr 93 800 To. Import 15 000 To. Landzufuhr hat nicht den Consum gedeckt, trotzdem sind Preise nur schwach behauptet geblieben, auch die bedeutende Abnahme des direct nach England schwimmenden Quantums um 34 000 To. haben in der Festwoche keinen Einfluß geübt. Frankreich blieb unverändert fest, es hofft jetzt bei früherer Ernte ohne Zufuhren auszukommen und dann erst im kommenden Frühjahr Importe benöthigt zu sein. Belgien blieb unverändert, Holland hat eine Kleinigkeit Preise erhöht. Rußland erhöhte seine Forderungen. im Inland gab es keine Verkäufer für Weizen, im Gegentheil war man bemüht, frühere Verschlüsse zurückzukaufen. In letzter Woche hat Rußland exportirt

51 800 To.	Weizen	18 500 To.	Gerste
23 000 „	Roggen	13 000 „	Hafer.

Welche Größe die Ausfuhren russischer Häfen gewinnen, zeigt der Export Nicolajews in vorigem Jahre. Es exportirte

603 737	To.	Sommerweizen
41 680	„	Winterweizen
645 417	To.	Weizen
247 315	„	Roggen
166 812	„	Gerste
14 579	„	Hafer
32 617	„	Oelsaaten
18 487	„	Mehl und Kleie
1 125 227	To.	Getreide und Mehl

und hatte am 1. Januar 247 188 To. Lagerbestand, wo bleibt hiergegen der Handel Danzigs?

Ueber den deutschen Handel ist wenig zu berichten. Hamburg importirte letzte Woche

575 To.	Weizen	6366 To.	Gerste
8842 „	Roggen	7546 „	Mais.

Preise sind schwer sicher festzustellen und nur mit Sicherheit angegebene Preise können nützen. Notirungen, wie sie die pommersche Landschaftskammer macht, schaden. Weizen blieb im ganzen ziemlich gut behauptet. Roggen wurde etwas besser bezahlt. Wenn Berlin noch ein Markt wäre, an welchem sich das Roggengeschäft concentrirte, wie in früheren Jahren, dürfte für diesen Artikel sich nicht eine Preiserhöhung von wenigen Mark, sondern eine veritable Hausse herausgebildet haben. Die schlechten Nachrichten aus Rußland, aus Oesterreich-Ungarn, aus den Donauländern wären Veranlassung gewesen. Obgleich der Preisunterschied zwischen Roggen nicht mehr wie im Frühjahr 50 M ist, so ist er doch noch immer mit 40 M ein sehr hoher. Hätte eine starke Berliner Börse Roggen haussirt, so hatten den Hauptantheil davon ostelbische Landwirthe, welche bald ihren neuen Roggen zum Verkauf stellen werden. Wer weiß, welche Preise sie werden nehmen müssen, der Consum wird rasch gedeckt sein und ohne Termingeschäft wird niemand großes Angebot aufnehmen wollen.

An hiesiger Börse war die Zufuhr von Weizen und Roggen klein und wurde hauptsächlich von den Mühlen gekauft. Gerste, Erbsen, Hafer Detailgeschäft. Rübsen und Raps bleiben zu festen Preisen, Lieferung nach der Ernte gut gefragt.

Erwähnt sei noch, daß die billigen Umschlagskosten des neuen Freihafens dänische Importeure zu großen Bezügen von amerikanischem Mais bewogen haben, dieselben sind in letzter Zeit in sehr schlechter Condition angekommen und sollen in Kopenhagen in Speichern und, nachdem diese voll, unter freiem Himmel zusammen an 200 000 Tonnen theilweise verdorbener Mais unverkäuflich lagern. Es soll warmer, schimmeliger Mais mit Geruch zu 25 M ausgeboten werden, ohne Käufer zu finden. Ob Kopenhagener Empfänger oder amerikanische Ablader den Schaden zu tragen haben, ist fraglich, ohne gerichtliche Entscheidung werden die Amerikaner kaum Zugeständnisse machen, möglich haben sie auch keine Schuld, und die Waare hat durch Hitze auf der Ueberfahrt gelitten. Zu bedauern ist jedenfalls der Kaufmann, der so herben Verlust erleidet; aus den großen Maisimporten Kopenhagens hat sich die deutsche Landwirthschaft dieses Jahr billigst versorgt, der hiesige Maisimport war größtentheils von dort.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Magdeburg, 26. Juni. Mittags 12 Uhr. Tendenz: ruhig. Juni 8,55 M, Juli 8,62$\frac{1}{2}$ M, August 8,75 M, Septbr. 8,75 M, Oktober-Dezbr. 8,77$\frac{1}{2}$ M, Jan.-März 8,97$\frac{1}{2}$ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhig. Juni 8,55 M, Juli 8,62$\frac{1}{2}$ M, August 8,75 M, Septbr. 8,75 M, Okt.-Dez. 8,77$\frac{1}{2}$ M, Jan.-März 8,97$\frac{1}{2}$ M.

Zucker.

Magdeburg, 25. Juni. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 135—145 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 135—145 M.

Rohzucker. In der verflossenen Berichtswoche ist am hiesigen Rohzuckermarkte die Stimmung im allgemeinen eine ruhige gewesen. Während der ersten Tage war der Verkehr bei kleinem Angebot nur schwach, im weiteren Verlaufe aber zeigten einige Raffinerien, angeregt durch besseren Abzug fertiger Fabrikate, etwas mehr Kauflust, und Preise, welche sich bis dahin unverändert gehalten hatten, konnten 5 Pf. für den Centner gewinnen. Der Export betheiligte sich fast gar nicht am Geschäft. Von Nachproducten kamen nur einige Partien an den Markt, die Preise dafür stellen sich aber 5 Pf. per Centner gegen die Vorwoche niedriger.

Raffinirter Zucker. Das Geschäft blieb auch in dieser Woche bei fester Haltung des Marktes ein recht lebhaftes und erfuhren die Preise eine Aufbesserung von 12$\frac{1}{2}$—25 Pf. Für Juli-August-Lieferung sind nur noch vereinzelte Offerten am Markte, da die Raffinerien meist ausverkauft sind, und haben auch bereits einige größere Abschlüsse Lieferung September stattgefunden.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. **Rohzucker** I. Product Basis 88% a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg: per Juni 8,60 M Br., 8,52$\frac{1}{2}$ M Gd., Juli 8,65 M Br., 8,60 M Gd. August 8,77$\frac{1}{2}$ M Br., 8,75 M Gd., September 8,80 M Br., 8,75 M Gd., Oktbr. 8,75 M Br., 8,70 M Gd., Oktbr.-Dezember 8,80 M Br., 8,75 M Gd., Novbr.-Dezbr. 8,82$\frac{1}{2}$ M Br., 8,77$\frac{1}{2}$ M Gd., Jan.-März 9,00 M Br., 8,95 M Gd., März 9,07$\frac{1}{2}$ M Br., 9,00 M Gd. Tendenz: Still.

Butter und Käse.

Berlin, 25. Juni. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Der Platzbedarf ist, soweit er sich auf den sofortigen Consum erstreckt, andauernd mäßig und würde dieser zu einer Preisveränderung vorläufig noch keinen Anlaß geben. Der treibende Factor ist nur allein in den Notirungskäufen zu suchen, welche noch fortgesetzt stattfinden. Da man auch aus der Ungleichheit zwischen der hiesigen und der höheren Hamburger Notirung eine Verschiebung der Lieferungen, die sonst für hier bestimmt waren, nach dort befürchtet, so entschloß man sich hier, mit einer weiteren Erhöhung um 4 Mk. vorzugehen.

Landbutter immer noch ohne Notiz.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungscommission. (Alles für 50 Kilogr.): Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. 88 M, IIa. 86 M, abfallende 82 M.

Berlin, 25. Juni. (Original-Bericht von Carl Mahlo.) **Käse.** Bei der heißen Witterung kommen die meisten Käsesorten schon zerlaufen hier an und sind bei dem schwachen Geschäft in diesem Zustande schwer verkäuflich. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif, 80—90 M, secunda, ost- und westpr. 1. Qual. 66—72 M, 2. Qual. 45—60 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger in Stücken von 1$\frac{3}{4}$ Pfund 35—40 M, Quadrat-Backsteinkäse 9—12 M, 16—21 M per 50 Kilogr. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,7$\frac{1}{2}$—2,35 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Hamburg, 25. Juni. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission der am Butterhandel betheiligten Firmen zu Hamburg.

In Hamburg höchst bezahlte Bruttopreise:
1. Kl. 88—94 M, 2. Kl. 85—87 M per 50 Kilogr. Tendenz: fest.

Ferner livländische und esthländische frische Meiereibutter unverzollt per 50 Kilogr. 74—83 M, schleswig-holsteinische und ähnliche frische Bauernbutter 70—80 M, finnländische Winter- 75—80 M verzollt, amerikanische 60—75 M verzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 28—35 M verzollt.

Der Butterhandel verlief auch in dieser Woche recht günstig, die frischen feinen Zufuhren räumten sich rasch zu erhöhten Preisen und fand auch eine regere Nachfrage für zweite Sorten statt, weil die erhöhten Preise für feinste Butter den 100 Pf. Stich schon unlohnend machen. — Frische livländische und russische Grasbutter wurde auch flotter verkauft, hingegen liegt der Handel in amerikanischer Butter ruhiger. — Von allen Märkten wird eine festere Stimmung gemeldet und haben auch wir eine Erhöhung von 4 M zu berichten.

Fettwaaren.

Hamburg, 26. Juni. (Originalbericht der „Danziger Ztg.") Schmalz. Marke St. Georg, Schaub, Stern, Radbruch in Dritteln loco per 50 Kilogr. 29 bis 33 M. Amerik. Fairbank, Wilcox i. Tierces, Chamberlain in Eimern 23—28 M.

Futterstoffe.

Hamburg, 26. Juni. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Weizenkleie, gesunde, grobe, loco und auf Lief. per 50 Kilogr. 4,00—4,60 M, Biertreber, getrocknete deutsche loco per 50 Kilogr. 3,80—4,20 M, Palmkuchen, ab Harburg per 1000 Kilogr. 100—103 M, Baumwollsaatkuchen und -Mehl 105—110 M, Cocuskuchen 110—135 M, Rapskuchen 90—100 M, Erdnußkuchen und Mehl 130—158 M (in Wagenladungen ab Stationen).

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 25. Juni. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 40$\frac{1}{4}$ Pf.

Liverpool, 25. Juni. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhiger.

Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig, ruhig. Juni-Juli 4$\frac{2}{64}$—4$\frac{3}{64}$ Käuferpreis, Juli-August 4$\frac{2}{64}$ Verkäuferpreis, August-Septbr. 4$\frac{62}{64}$—4$\frac{63}{64}$ Käuferpreis, Septbr.-Oktbr. 3$\frac{56}{64}$—3$\frac{57}{64}$ Werth, Okt.-Nov. 3$\frac{50}{64}$—3$\frac{51}{64}$ Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3$\frac{48}{64}$—3$\frac{49}{64}$ Verkäuferpreis, Dezbr.-Januar 3$\frac{47}{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar 3$\frac{47}{64}$ do., Februar-März 3$\frac{47}{64}$ bis 3$\frac{48}{64}$ do., März-April 3$\frac{48}{64}$—3$\frac{49}{64}$ d. do.

Eisen.

Glasgow, 25. Juni. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 11$\frac{1}{2}$ d. Warrants Middlesborough III. 41 sh. 3$\frac{1}{2}$ d.

Glasgow, 25. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 354 749 Tons gegen 363 552 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 80 gegen 80 im vorigen Jahre.

Berliner Viehmarkt.*)

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 26. Juni. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 3664 Stück. Das Rindergeschäft wickelte sich schleppend ab und hinterläßt Ueberstand. Gute schwere Bullen vernachlässigt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 56—59 M, 2. Qual. 47—53 M, 3. Qual. 42—45 M, 4. Qual. 35—40 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 8746 Stück. Der Handel verlief ruhig, der Markt wurde geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 49 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 47—48 M, 3. Qual. 44—46 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 1480 Stück. Der Handel gestaltete sich gedrückt und schleppend; es wird schwerlich ausverkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 54—57 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 46—51 Pf., 3. Qual. 38—44 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 17 063 Stück. Am Schlacht-Hammel-Markt war der Geschäftsgang ganz schleppend, fette schwere Lämmer vernachlässigt; es bleibt Ueberstand. Bei Mager-Vieh, etwa die Hälfte des Hammel-Auftriebes, fehlte es an Käufern, so daß viel unverkauft blieb; die Preise waren sehr mäßig. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 47 bis 49 Pf., Lämmer 51—53 Pf., 2. Qual. 44—48 Pf. per Pfund lebend Gewicht.

*) Verspätet eingetroffen.

Aus der Geschäftswelt.

„**Professor Fleck-Reiniger hat das Wort**", möchten wir ausrufen, nachdem wir das illustrirte Flugblatt gelesen, das zu vielen Hunderttausenden von Exemplaren vor kurzer Zeit in der Reichshauptstadt vertheilt wurde und das die Vorzüge des Fleckenwassers „Opal in der Tonne" behandelte. In diesem Flugblatt hält der Herr Professor einen sehr instructiven Vortrag über jene wichtige und interessante chemische Neuigkeit, das bekannte Fleckenreinigunsmittel, das im Verlauf von noch nicht 2 Jahren seinen Weg bereits über die ganze Erde gemacht. Opal ist wohlriechend, nicht feuergefährlich und entfernt in der kürzesten Zeit alle Flecke. Es regnerirt aber auch die Farben, frischt und macht Verblichenes neu und giebt den Stoffen die so geschätzte Appretur und Elasticität zurück. Die Vorzüge des „Opal" sind in dem Flugblatte vorzüglich illustrirt.

Thorner Weichsel-Rapport v. 25. Juni.

Wasserstand: 1,18 Meter.*)
Wind: Nord-West. — Wetter: heiß.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Ulm, Krahn, Stückgüter.

Von Thorn nach Leonow: Kabel, Kucznitzki, Schleppdampfer. — Kalwaczynski, Kucznitzki, 100 000 Kilogr. Kalksteine. — Gadoski, Kucznitzki, 100 000 Kilogr. Kalksteine. — Bierer, Kucznitzki, 100 000 Kilogr. Kalksteine.

Stromab:

4 Traften, Steiner, Polliak, Pinsk, Danzig, 3873 Rundkiefern.

1 Traft, Peritz, Machatschek, Ostrow, Danzig, 810 Rundkiefern, 823 Last Faßholz, Bohlen etc.

4 Traften, Schmidt, Dann, Pultusk, Thorn, 9 Rundeichen, 2416 Rundkiefern.

6 Traften, Friedmann, Dann, Pultusk, Thorn, 641 Rundeichen, 3000 Grubenhölzer, 91 Rohbirken, 1532 Rundkiefern, 4907 Sleeper, 6312 Kanthölzer, 1033 eichene, 6545 kieferne Eisenbahnschwellen.

5 Traften, Wiesener, Falkenberg, Tykoczyn, Thorn, 2326 Rundkiefern.

Lehmann, Falkenberg, Wloclawek, Thorn, leer.

Strauch, Falkenberg, Wloclawek, Thorn, leer.

*) Verspätet eingetroffen.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juni.	Stde	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
25	4	759,1	22,5	NO., flau; l. bewölkt.
26	8	760,2	20,5	NW., l. bezogen wolkenlos.
26	12	761,3	22,5	„ „ „ „

Amtliche Anzeigen.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Fleischermeisters **Ernst J. Leimert** in Langfuhr, Hauptstraße Nr. 83, wird heute am 26. Juni 1897, Mittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Richard Schirmacher** hier, Hundegasse Nr. 70, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 15. August 1897 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 14. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 27. August 1897, Vormittags 10 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte auf Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **14. Juli 1897** Anzeige zu machen. (14636

Königliches Amtsgericht XI zu Danzig.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 676 bei der in Berlin domizilirten Actiengesellschaft in Firma: **Actiengesellschaft vormals Frister & Roßmann** mit einer Zweigniederlassung hierselbst folgender Vermerk eingetragen worden:

In der Generalversammlung vom 15. Mai 1897 ist § 4 des Statuts abgeändert und bestimmt worden: Das Grundkapital beträgt 2 500 000 M. Dasselbe ist eingetheilt in 5022 Actien à 300 M, 991 Actien à 1000 M, 2 Actien à 1200 M.

Danzig, den 22. Juni 1897. (14637

Königliches Amtsgericht X.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Zimmergesellen **Martin Quapp**, geboren am 23. April 1866 zu Broeske im Kreise Marienburg, zuletzt in Danzig aufhaltsam gewesen, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. (14591

Es wird ersucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern und zu den Strafacten wider Quapp II J 210/97 hierher Nachricht zu geben.

Danzig, 22. Juni 1897.

Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung. Alter 31 Jahre, Größe 1,70 Meter, Statur kräftig, Haare blond, Stirn frei, Bart Schnurrbart, Augenbrauen blond, Augen blaugrau, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Zähne gesund, Kinn rund, Gesicht rund, Gesichtsfarbe gesund, Sprache deutsch.

In der Otto'schen Zwangsversteigerungssache von Klappstein Band I Blatt Nr. 3 wird die Bekanntmachung des unterzeichneten Gerichts vom 27. April 1897 dahin berichtigt, daß von dem in dieser angegebenen Gesammtflächenbestande von 419.59,16 ha, die Katasterparzelle Kartenblatt 3 Nr. 1 und 2 mit 98 85,80 ha in Abzug kommen, und nicht mitversteigert werden, da dieselben gemäß Benachrichtigung der Königlichen General-Kommission im Wege des Zusammenlegungsverfahrens bereits in das Eigenthum des Königlichen Forstfiskus gegen eine Abfindung von 6776,65 Mk., und zwar vor Einleitung des Zwangsversteigerungsverfahrens übergegangen sind.

Dt. Krone, den 24. Juni 1897. (14592

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für die hiesigen städtischen Lazarethe sollen ca. 1300 kg Roßhaare im Submissionswege beschafft werden. Angebote hierauf sind unter Beifügung von Proben bis zum **20. Juli 1897, Vorm. 10 Uhr**, an das Stadtlazareth am Olivaerthor mit der Aufschrift „Angebot auf Roßhaarlieferung" versehen, portofrei einzusenden. Die Bedingungen, welche von den Reflectanten schriftlich anerkannt werden müssen, liegen in dem Bureau des Lazareths zur Einsicht aus oder können von dort abschriftlich gegen Erstattung von 1 Mk. Kopialien bezogen werden. (14603

Danzig, den 25. Juni 1897.

Die Kommission für die städtischen Krankenanstalten.
gez. **von Koszynski.**

Bekanntmachung.

Am **30. Juni, 1., 2., 3., 5. und 6. Juli d. Js.**, findet täglich von **8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags** in dem Gelände zwischen **Festung Weichselmünde** und der **Ostsee** (Schußrichtung nach der See) gefechtsmäßiges Einzelschießen mit scharfen Patronen statt. (14643

Grenadier-Regiment König Friedrich I (4. Ostpreußisches) Nr. 5.
Freiherr von Buddenbrock,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Versteigerung.

Am Montag, den 5. Juli 1897, Nachmittags 4 Uhr,
in Zoppot, Hôtel Kaiserhof,

werde ich die zur Nachlaßconcursmasse des verstorbenen Zimmermeisters **J. Derowski** gehörenden, zusammenhängenden Grundstücke **Kielau, Blatt 133 und 143 des Grundbuchs,** auf welchen beiden zusammen ein Schneidemühlenetablissement sich befindet, im Auftrage des Concursverwalters versteigern und lade Kauflustige dazu ein.

Bietungscaution 500 M.

Die Versteigerungsbedingungen sind in meinem Bureau zu Danzig, Jopengasse 64, sowie in demjenigen des Herrn Rechtsanwalts Nawrocki zu Zoppot einzusehen.

Danzig, den 25. Juni 1897. (14606

Der Notar.
Ferber.

Auctionen.

Auction in Langfuhr Nr. 83.

Montag, den 28. Juni cr., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung

1 mahag. Buffet mit Inhalt, 1 mahag. Sopha mit Plüschbezug, 1 mahag. Spiegel und Console, 12 mahag. Stühle mit Rohrgeflecht, **1 Pianino, 1 mahag. Tisch mit 3 Einlagen,** 1 Spiegel in Bronzerahmen, einen Kronleuchter, 1 Schaukelstuhl, **1 silbernen Pokal,** 1 Stutzuhr mit Glaskuppel, 1 Teppich, **1 Sopha und 2 Sessel mit Seidenplüsch, 1 nußb. Pfeilerspiegel** und Console, 1 nußb. Sophatisch, **1 nußb. Silberspind, 1 Kronleuchter mit Glasbehang, 1 großen Teppich,** 2 Säulen mit Leuchter, 1 mahag. Wäschespind, 1 mahag. Cylinderbureau, 1 Oelbild, 1 Eisspind, **Ladeneinrichtung,** 1 Tombank mit Marmorplatte, 1 Standwaage, **1 Rollwagen, 1 Jagdwagen, 1 Dungwagen, 1 Spazierschlitten, 3 diverse Schlitten, 2 Pferde (Fuchswallache),** eine größere Anzahl Silbersachen, 1 braunen Wallach mit Bleß, 1 braune Stute mit Stern, 4 Kastenwagen, eine gold. Damenuhr mit Kette, div. Pökelfleisch pp.

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher,
(14546) Danzig, IV. Damm 11, I.

Auction mit Möbeln Breitgasse 74.

Montag, den 28. Juni, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs 1 Sopha mit Plüschbezug, 1 nußb. Sophatisch, 1 nußb. Vertikow, 1 Spiegel mit Marmorplatte, 6 Wiener Stühle, 1 Regulator mit Schlagewerk, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Teppich, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 Nähmaschine (fast neu), Porzellan, Nippessachen, Haus- und Küchengeräthe gegen baar versteigern, wozu einlade. (14593

Louis Hirschfeld, Auctionator und Taxator.

Auction

im Geschäftslokale Schmiedegasse 9.

Montag, den 28. Juni cr., Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung:

circa 400 Meter Herrenanzugstoffe

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher.

Vermischtes.

Verloren, Gefunden.

Am 25. d. Mts. bei **Braune**, Langenmarkt, ein

Sommerpaletot vertauscht.

Es wird gebeten, dens. in gen. C. abzugeben. (14

Geldverkehr.

Bank-, Kassen-, Stifts- u. Privatgeld

für ländl. wie städt. Grundbesitz offerirt I stllg. von 3 3/4 % an, je nach Sicherheit und Höhe des Darlehns, II stllg., auch hinter Landschaft zu 4 1/2—5 %. (13316

Westpreuß. Hypotheken-Comtoir,
Danzig, Frauengasse 36.
Wilh. Fischer.

Hypotheken-Kapitalien

offerirt bei höchster Beleihungsgrenze

Paul Bertling,
Danzig, (10259
50 Brodbänkengasse 50.

Vorschuß

auf Waaren aller Art, auch auf **Rohproducte**, die mir z. Auction übergeben. **Abrechnung sofort** erth. der Auctionator u. Taxator

John Fürst,
Hamburg, Grimm 2.

Die **Deutsche Hypothekenbank in Meiningen** gewährt erststellige Hypotheken-Darlehen unter günstigsten Bedingungen mit oder ohne Amortisation zu 3 7/8 bis 4 % Zinsen. Alles Nähere durch deren Hauptagenten

Th. Dinklage,
(14017) Frauengasse 21.

Hypotheken-Capitalien billigst **Gustav Meinas,** Heilige Geistgasse 24, 1 Treppe.

Geldgeschäfte jeder Art, Darlehen, Wechseldiscont, Hypothek, Caution etc. vermittelt discret, coulant **Fraederick, Berlin W. 57**, Culmstraße 9, III. Rückporto.

An- und Verkauf.

An- u. Verkauf

von städtischem **Grundbesitz** sowie Beleihung von **Hypotheken** und Beschaffung von **Baugeldern**

vermittelt (12390

Wilhelm Werner,
gerichtlich vereid. Grundstückstaxator,
Vorstädt. Graben 44.

Zur reelle Geschäftsvermittelung bei An- u. Verkäufen von **Haus- und Grundbesitz** empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser** jeder Art sowie Reflectanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.

Ernst Mueck,
Weidengasse 47/48, parterre.
Fernsprecher Nr. 330.

Wegen Aufgabe möchte die als nur vorzügl. gut bekannte Gastwirthschaft, ohne Concurrenz, vorzügl. Gebäude bald verkaufen. Zur Anz. sind ca. 15000 M erf. Adressen unt. Nr. 14595 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

70 Mastschafe

verkauft

R. Ziehm,
Adl. Liebenau.

1 Halblandauer,

erst dreimal gefahren, wegen Aufgabe des Gespanns preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **M. Broh**, Vorst. Graben 50.

Ein gut erhaltener gebrauchter **Landauer** preiswerth zu verkaufen. Näheres **Hundegasse Nr. 58.** (14621

Ein gebrauchtes großes **Vogelbauer** billig zu verkaufen. Näheres **Hundegasse Nr. 58.** (14621

Eine kleine Sammlung **17** verschiedener

Streitäxte,

welche auf der Insel Rügen gefunden wurden, sind zu verkaufen. Reflectanten werden ersucht, dieselben zu besichtigen von 1—3 Uhr.

Carl Baegler, Holzgasse 12/13.

Stellen-Angebote.

Im Auftr. suche tüchtige **Handlungsgeh. p. sof. o. sp.** (2 Briefm. einl., b. s. Ant.) **Preuß, Danzig, Dreherg. 10.**

1 flotter Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, von sofort gesucht. Meldungen mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet der Mode-Bazar von (14590

Heinrich Friedländer,
Marienwerder Wpr.

Erstes Londoner Exporthaus in Jamaica-Rum sucht tüchtigen

Vertreter

gegen hohe Provision. — Nur wirklich tüchtige, im Großhandel gut eingeführte Bewerber wollen sich melden. Vertreter einer Spritbank bevorzugt. Offerten unter **A. 808** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Leipzig.**

Agentur Schiffbauartikel.

Sehr leistungsfähige Fabrik sucht geeigneten Vertreter an allen Schiffbauplätzen des In- u. Auslandes. Die Agentur ist für Herren, welche bei Werften gut eingeführt sind, sehr lohnend. Off. unter R. V. 621 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Ein Gehilfe für Alles

findet Stellung bei (14630

W. Lorenz,
Photograph, Lastadie 21.

Agent.

Für den Vertrieb eines leicht verkäuflichen Artikels der

Beleuchtungsbranche, grosser Consumartikel,

wird ein tüchtiger Vertreter gesucht. Off. sub **J. N. 4627** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (14530

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht einen

Reisebeamten für Westpreußen.

Gehalt, Provision und Spesen. Einkommens-Garantie jährl. M 1800/3000. Offerten unter 14267 an die Exped. d. Ztg. erb.

Ingenieur,

bisheriger Leiter eines Fabrik-Etablissements mit langjähriger Erfahrung im allgemeinen Maschinenbau, Mahl-, Schneidemühlenbau und im Baufache, zugleich vereidigter Taxator, sucht geeignete Stellung.

Offerten unter Nr. 14 492 an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

Miethgesuche.

In Langfuhr, möglichst nahe am **Walde**, eine

Sommerwohnung

vom 1. Juli gesucht. Drei Räume mit Zubehör.

Off. u 14585 a. d. Exped. d. Ztg.

Zu vermiethen.

Zoppot,

Seestraße 1, Ecke der Danzigerstraße, ist die von Herrn Schulrath **Witt** seit 11 Jahren bewohnte 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon und reichl. Zubehör, per 1 Oktbr. zu verm. Näheres daselbst im Laden oder Danzig, Fischmarkt Nr. 35.

Holzmarkt Nr. 5, erste Etage, zum 1. Oktober zu vermiethen. Für Arzt, Rechtsanwalt etc. besonders geeignet. (11045
Näh. bei **Rohleder u. Neteband**, Schmiedegasse 10.

Wollweberg. 24

ist eine große Wohnung, die erste Etage, zum 1. Oktober zu vermiethen. (14602
Näheres im Laden.

Laden, beste Lage, Melzergasse 6 sof. zu verm. Näheres 1. Etage.

Hundegasse 92

sind die Parterre-Räumlichkeiten z. Comt. geeign., zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe im Bureau.

Olivaerthor 8
ist e. herrsch. Wohn., best. a. 7 Z., Küche, Kell., Stall u. eig. Gart. an kinderl. Herrsch. z. Okt. 1897 zu verm. Zu bes. v. 10—11 Vorm. und 3—4 Uhr Nachmitags.

Schmiedegasse 10, III, freundl. Wohnung, 4 Zimmer, Badest. u. reichl. Nebengelaß, sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe.

In meinem Neubau

Holz- u. Kohlenmarkt-Ecke

habe ich per 1. Oktober die erste Etage als Geschäftslokal zu vermiethen.

Max Schönfeld,
28 Langgasse 28.
(13634

Gr. Wollwebergasse Nr. 2, 3. Etage, Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, zu verm. Näh. Langgasse 11, 1 Tr.

Comtoir,
1 oder 2 Zimmer zu vermiethen **Brodbänkengasse 30.** (14623

In meinem Neubau **Kohlenmarkt 9** ist ein großer heller Laden mit großem Schaufenster von Oktbr. zu verm. Näher. bei **H. Scheffler**, Kökschegasse 6.

Möblirt. Zimmer u. Kabinet ist Schmiedegasse 17, III, zu vermieth.

Möblirtes Zimmer

nebst Schlafstube, Entree resp. Burschengelaß, separ. Eingang, eventl. auch unmöbl., zu vermieth. **Fleischergasse Nr. 39, pt.**

Pferdestall,

große Wagenremise u. Kutscherwohnung sind im Grundstück Weidengasse 2 vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

Näheres bei **Th. Holtz**, Pfefferstadt Nr. 46. (14441

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M	Angaben
M 1000	5 Z., Badest., Zub., Brodbänkengasse 16, 3, Näh. pt.
- 1350	6 Z., 2 Entr., Zub., ev. Stall, Vorst. Graben 54, 1. Et.
- 600	3 Z., gr. Balk., a. kinderl. Bew., Langgarten 38.
- 800	4 Z., Mädchenz., Zub., Langgarten 43. Näh. part.
- 1900	8 Zimmer, Zubeh., Weidengasse 4 b. } Näheres Große Allee bei Ferdinand Rzekonski.
- 1350	5 Zimmer, Zubeh., Weidengasse 4 a. }
- 600, 750	4 od. 5 Z., Zub., Weideng. 4 a. }
- 950	4 Zimmer, Zubeh., Weidengasse 4 a. }
- 500	2 Zimmer, 2 Kabinette, Gr. Allee. }
- 1300	6 Z., Badest., Ver., Balk., ev. gl., Johannisth. 5 c.
- 1000	1 kl. Speicher mit trock. luft. Böd. N. Hundeg. 109, p.
- 1000	4—5 Zimmer, Zub., Brodbänkengasse 41, 2. Et.
- 1800	1 Laden n. W., Langgasse 17, 1. N. Hundeg. 109, p.
- 350	4 Z., Zub., Eintr. i. d. Gart., Langf., Neuschottl. 9, p.
- 750	Saal, 3 Z., Mädchz., Poggenpfuhl 76, 1. N. part.
- 1300	7 Z., Badest., Mädchz., Kab. Poggenpfuhl 22/23, 3.
- 1000	2 W. v. je 5 Z., Holzschneideg. N. Poggenpf. 24/25.
- 1500	6 Z., Badest., Mädchst., Speisek., 1. Damm 7, 1.
- 1600, 1250, 600	bezw. 7, 5 u. 4 Z., Zub., Langgart. 29.
- 600	3 Z., Mädchk., Speisek., Garteng. 5, 1. Et., links.
- 1550	7 Zim., Bade- u. Mädchz., Poggenpfuhl 22/23, 1.
- 450	3 Z., Alk., gr. Entr., Zub., Brandg. 9 c. **Reinke.**
- 1050	5 Z., Mädchenz., Zub., Poggenpfuhl 17/18, 2. Et.
- 560	4 Z., Zubehör, Langgarter Hintergasse 4, I. Etage.
- 1500	6 Zimmer, Badest., Waschk., Zub., Steindamm 9, hochp. Bes. v. 11—2 Uhr. N. das. b. Hrn. **Bahrendt.**
- 1300	8 Zimmer, Zub., Langfuhr, Johannisberg 10, pt.
- 500	3 Z., Entr., Waschk., Zub., Kalkgasse 8, 3. N. pt.
- 1500	5 Z., Mädchz., Zub., gl. a. sp., Neugart. 22 b, 2. Et.
- 500	3 gr. zus. Z., Speisek., Mädchz., Mottlauerg. 9, 2.
- 1100	6 Z., Badez., G., Laube, Langgart. 101, 1. **Rötzel.**
- 1300	6 Z., gr. Entree, Badez., Zub., Hundegasse 96, 1.
- 250, 300, 350	Wohnungen von 2 Zimmern, Kab., per Oktbr., Mottlauergasse 9. Näheres daselbst part.
- 1200	5 Zimm., helle Küche, Zub., } Vorst. Graben 7, 1, bei **Mierau.**
- 750	4 Zimm., helle Küche, Zub., }
- 950	Saal u. 3 Z., Badez., Zub., } Breitg. 17, 1. u. 2 Et., **v. Sprockhoff.**
- 750	Saal u. 3 Z., Zub., p. 1. Aug. }
- 650	4 Z., Kab., Zub., Gr. Berggasse 18, 1. Et. **Gensch.**
- 400	3 Z., Zub., G., Ver., Langfuhr, Bahnhofstr. 12, 1.
- 1000	6 Z., Waschk., reichl. Zub., Trockb., Schäferei 3, 1.
- 1100	5 Z., Mädchz., Badeeinr., v. Zub., Langgart. 51, 2.
- 950	6 Z., Zub., Garteneintritt, Poggenpfuhl 43/45, 3.
- 360, 372	2 Woh. v. 2 Z., Bischofsg. N. Gr. Bergg. 16, 3.
- 1200	1 Laden n. W., Zub., Gr. Berggasse. } Näheres Kl. Bergg. 8, 1. Etage.
- 550	3 Z., Mädchz., Zub., Gr. Berggasse. }
- 300	2 Zimmer, Zubehör, Kl. Berggasse. }
- 480	2 Z., Mädchk., Speisek., Thornscheg. 1, a. d. Aschbr.
- 1000	4 Z., 1 Kab., K., Balk., Zub., Kohlenmarkt 12, 1.
- 650	4 Z., Zub., gl. a. spät., Langgarterhinterg. 4, pt.
- 570	3 Z., K., Zub., Böttcherg. 15/16. N. a. d. gr. Mühle 6.
- 750	4 Z., Badez., Mädchk., Zub., Junkergasse 1, 3. Et.
- 360	3 Z., Ver., G., Langf., Mirch. Promenadenw. 18, 1.
- 1100	Saal, 5 Z., Zubehör, Langfuhr, Hauptstraße 37, a.
- 400	Wohn. v. 4 Z., G., Zub., Langf., Johannisth. 5 a.
- 650	3 Z., Burscheng., Zub., Vorst. Graben 40, 2. Et.
- 700	4 Z., gr. Balc., Zub., Petershag. neb. d. Kirche 10.
- 1100, 1000	4 Z., Badez., Mädchz., Hundegasse 64, 1. u. 2.
- 830	4 Z., Entree, Mädchz., Poggenpf. 24/25, 1. Et. N. 3.
- 750	4 Z., Zub., Garten, per Juli, Holzschneideg. 6, pt.
- 650	3 Z., Mädchz., Zub., Langgart. 6/7, 1, v. 10—1 Bes.
- 600, 850	3 Z., Mädchz., bezw 6 Z., Fleischerg. 71, pt.
- 950	6—7 Zimm., Mädchz., Zub., Bischofsgasse 10, 2. Et.
- 420	3 Z., Waschk., Trockenb., Wieseng. 4, 1. **Zander.**
- 800	5 Z., Zub., Mattenbuden 9, 2. Daselbst ist auch 1 Pferdestall von sofort zu verm. Näh. das. part.

1 geräumiges Zimmer, a. z. Comtoir pass., Fleischergasse 72.
6 Zimm., Burscheng., Mädchz., Zub., Fleischerg. 72. N. part.
Freundl. Sommerwohn. v. 2—6 Z., Oberhof b. Langfuhr.
1 großer Laden mit Nebenräumen, Brodbänkengasse 41.
Villa, Langfuhr, Kastanienw. 8, eleg. Wohn. v. 6 Z., Bad, gr. Gart., ev. Stall, sof. a. sp. N. das. od. Brunshöferw. 44.
1 Laden mit auch ohne Wohn., zu jed. Gesch. p., Holzgasse 7.
1 Lagerkeller, Langgasse 17. Näh. Hundeg. 109, im Comt.
1 Comt. aus 2 Räum., pt., und e. Wohn., 1. Et., a. 4 bezw. 6 Z. best., p. Okt., Haueng. 15 zu vm. N. Hl. Geistg. 106, 3.
Wohnungen v. 4—5 Z., Mädchz., Waschk., Straußg. 5, 1—3.
1 Stall f. 4 Pf., Wagenr., Wohn. v. 1 Z., Langf. Hauptstr. 95 a.
Ladenlocal, Milchkanneng. 13, a. geth. N. Langenm. 35, p.
4 heizb. Zimm., Mädchz., Zub., Goldschmiedeg. 34. **König.**
Fleischerlad. mit W., a. zu jed. and. Gesch. p., Stadtgeb. 66/67.
1 Laden u. kl. Wohn. z. Näh., Kell. z. Mang., Dreherg. 16.
1 Laden, Langebr., v. J. Cig.- u. Kleiderg. N. Dreherg. 16.
1 Laden zum Oktbr., beste Lage. Näh. Hundegasse 109, pt.

Ein Gewinn auf 10 Loose!

1 Mark nur das Loos.

1 Gewinn garantirt auf 10 fortlaufende Loos-Nummern.

Zu haben in den Loosgeschäften und direct durch unterzeichnetes Lotterie-Bureau.



Gewinne im Werthe von 15000 Mk. 10000 Mk. 5000 Mk. 3000 Mk. 2000 Mk. 1800 Mk. 1500 Mk. 1200 Mk. 1000 Mk. etc. etc.

In sämmtlichen deutschen Staaten genehmigt!

Versandt franco gegen Voreinsendung des Betrages von je 1 Mark für jedes Loos nebst 10 Pf. Porto in Deutschland für jede Sendung bis zu 10 Loosen, 20 Pf. für das Ausland.

1 Freiloos gewähren wir auf 20 Loose à 1 Mark.

Wird die Sdg. eingeschrieben gewünscht, sind 20 Pf. mehr, für frankirte Zusdg. d. Ziehungsliste weitere 20 Pf. zu senden.

Lotterie-Bureau der VII. Intern. Kunstausstellung München im kgl. Glaspalast.

Großer Ausverkauf von **Schuhwaaren** soweit der Vorrath reicht. Von den einfachsten Straßenstiefeln bis zu den feinsten Chevreaustiefeln. (14145

Ch. Minuth, 1. Damm Nr. 10.

Kein **Hausschwamm** mehr bei Anwendung von **Dr. H. Zerener's Antimerulion** D. R. G. M. 18777 (giftfrei, geruchlos, feuersicher) a. d. chem. Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg. Depot bei Albert Neumann.



C. Herbert's Poudre de l'Impératrice u. C. Herbert's Feiner Puder, die berühmtesten und anerkannt besten Gesichtspuder in prachtvollen Farben, für jeden Teint passend, sowie Herbertine-Fettpuder, Haarpuder, Crêmes, Schminken ꝛc. empfiehlt **C. Herbert**, Lieferant der Kgl. Hoftheater, Berlin SW., 76 Schützenstraße 76.

Gegründet 1855.

Lokomobilen

bis 200 Pferdekräfte für Industrie und Gewerbe beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.

1895/96 1191 Stück verkauft.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Einladung zum Abonnement auf die

Werder-Zeitung.

Dieselbe erscheint in Tiegenhof wöchentlich 3mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag Abends. Sie bringt eine genaue, vollständige Uebersicht über die politische Lage, berücksichtigt alle Vorgänge in der Provinz, im Kreise, bietet das Interessanteste aus der Literatur, Wissenschaft, Landwirthschaft ꝛc. und widmet den Deichverhältnissen ihre besondere Aufmerksamkeit. Freitag wird ein illustrirtes Journal beigefügt. Für ein gutes Feuilleton ist stets Sorge getragen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk., durch die Post bezogen 1,25 Mk. Insertionsgebühren werden für die Corpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

Die Expedition der „Werder-Zeitung".
Tiegenhof, Roßgarten 29.

Unterricht.

Technikum **Strelitz** i. Mecklenb. Ingenieur-Schulen. Maschinen- u. Elektrotechnik. Archit.- u. Baugew. Bahn-, Brücken-, Strass.- u. Wasserbau. Täglich Eintr. Programm kostenlos. Dir. Hittenkofer.

Anhaltische **Bauschule** Zerbst. Special-Kurse für Eisenbahn-, Wasser- u. Tiefbau-Techniker. Vorkursus Oktober. Wintersemester 4. Novemb. Staats-Prü'ungs-Commiss.

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.

200,000 Mk., 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mk. u. s. w.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto und Liste 20 ₰ extra) sind noch zu bezieh. durch **F. A. Schrader**, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.

In Danzig zu haben bei: Carl Feller jun., Carl Peter, Hermann Lau, Eugen Bieber, Uhrmacher, Heilige Geistgasse 30, Joh. Wiens Nachf., Expedition der Danziger Zeitung. (14185



Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao, Dr. Lahmann's Nährsalz-Chocolade.

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Alleinige Fabrikanten **Hewel & Veithen** in **Köln a. Rh.**

Bad Schandau

bei Dresden.

Mittelpunkt der sächsischen Schweiz.

Klimatischer Kurort und Nachkurort. Kneipp'sche Wasserheilanstalt unter Leitung des Dr. med. Werminghausen, früher Badearzt in Wörrishofen. Daneben **Kiefernadel-, Moor-, Sool-, heisse Luft- und Dampfbäder.** Anerkannt vorzüglich eingerichtete Badeanstalt. Herrliche Lage der von bewaldeten Höhen umgebenen und vor rauhen Winden geschützten Stadt, ozonreiche Luft, gut gepflegte Waldpromenaden in unmittelbarer Nähe; bequeme und häufige Verbindung durch Eisenbahn und Dampfschiffe nach allen Richtungen, namentlich Dresden und Böhmen. Gelegenheit zu etwa 40 Tages- und halben Tagespartien. Wohnung und Verpflegung allen Ansprüchen genügend bei durchaus civilen, theilweise sehr billigen Preisen. Kurtaxe gering. 1 Mal an einem Wochenabend Vereinigung der Fremden im Kurbadesaale zu Tanzvergnügen. (9015

Fast jeden Tag Kurconcerte im Bade.

Speciellere Angaben enthaltende Prospecte mit anerkennenden Gutachten berühmter ärztlicher Autoritäten werden gratis und franco versandt von der städtischen Badeverwaltung.

Rippolds-Au Mineral- und Moorbad, Luftkurort 570 Meter, inmitten prächtiger Tannenwaldungen.

Schwarzwald Eisenbahnstat. Wolfach (Baden), Freudenstadt (Württbg.). Altbewährte, kohlensäurereiche, stärkere und schwächere Stahlquellen. — Eisen-Moorbäder, electr. Bäder, Wasserheilverfahren, Radfahrgymnastik. — Kurarzt Dr. Philipp Oechsler. — Kurzeit 15. Mai bis 30. September. — Prospecte gratis. Anerkannt vorzügliche Verpflegung, auf Wunsch Pension Mk. 6.— per Tag, Zimmer extra. Otto Goeringer, Besitzer der Mineralquellen und Kuranstalten.

Moorbad Polzin!!!

Hôtel und Kurhaus Victoriabad. Bäder mit Dampfbetrieb.

Nächste Nähe des Bahnhofs, der Stadt und Post, empfiehlt sich als mit ältestes ruhig und im schattigen Park apart gelegenes Bade-Kurhaus mit gut eingerichteten Balkonzimmern und allen Annehmlichkeiten bei soliden Preisen und aufmerksamer Bedienung angelegentlichst. Aerztliche Autoritäten in nächster Nähe. Massage im Hause. Omnibus zu jedem Zuge. Um vorherige Anmeldungen bittet (14484

Der Besitzer Robert Effinger.

Prospect gratis.

Dr. med. O. Preiss' Wasserheil-u. Kuranstalt Bad Elgersburg im Thüringer Walde.

An grossartiger Lage, Comfort (elektr. Beleucht., Centralheiz.), Kurumfang, sorgfält. Leitung und Verpflegung kaum übertroffen. Für Nerven, Verdauung, chron. Kranke aller Art, auch Nichtkranke. Nachkur nach Karlsbad, Kissingen, Marienbad, Oeynhausen, Wiesbaden etc. (9844

Adresse Preiss-Elgersburg.

Stahlbad Liebenstein in Th.

345 Meter über d. Meere. Station der Werra-Bahn. Saison Mai—Oktober.

Stahl-, Sool- und electrische Bäder.

Herrliche geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater, Künstler-Concerte, Lesesaal, Reunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. Hotel Bellevue und Kurhaus-Hotel in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Prospecte und jede Auskunft ertheilt Die Bade-Direction.

Bad Polzin, Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Kurhäuser. Luftkurort Louisenbad, 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft Badeverwaltung in Polzin, „Tourist" und Carl Riesels Reisecontor in Berlin. (5054

Soolbad und Sanatorium **Wittekind** b. Halle a./S., 1. ammuth. u. klimat. bevorzugter Lage. Sool- u. Moorbäder (Schmiedeb. Eisenmoor), Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahr., Anwendung d. bewährt. physikalischen Heilmethoden, Massage, Electr. u. Diätetik. Frühjahrsk. 1. April u. Mai, Sub. b. Mitt. Oct. Nov. Fango. Prosp. d. d. Kur-Verw. Dirig. Arzt: Dr. Lange.

Ueber **P. Kneifel's Haar-Tinktur.**

Herrn P. Kneifel! Meine Tochter Anna war nach ihrer Krankheit ganz kahlköpfig geworden und hat durch den Gebrauch einiger Fl. Kneifel's Haartinktur ihr Kopfhaar länger und voller wiedererhalten, als sie vor der Krankheit hatte. Ich gebe das Attest aus freier Anerkennung. — Unruhstadt, 30. Dec. 1896. H. Lobstein, Schuhmachermeister.

Bei dem geringsten Zweifel bittet man, sich an die Betreffenden zu wenden. Dieses vorzügl. anerkannt. Cosmetic ist in Danzig nur echt bei Alb. Neumann, Langenmarkt 3, und Lietzau's Apotheke, Holzmarkt 1. In Flac. zu 1, 2 und 3 M. (1070



Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.

Grosse Ersparnis an Zeit und Arbeit.

Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.

Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen.

Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „ächte" Stück meine volle Firma trägt!

Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toilettenseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Zu haben in Danzig, Neufahrwasser, Zoppot, Langfuhr in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Special-Geschäften. Oscar Zobel in Neufahrwasser.

Vertreter: **Alb. Rob. Wolff**, Agenturen, Heilige Geistgasse No. 64.

Mey's Stoffwäsche aus der Fabrik **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Königl. Sächs. und Königl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch ausserordentlich vortheilhaft.

*** MEY *** Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorräthig in Danzig bei: **J. Schwaan**, 1. Damm 8, **L. Lankoff**, 3. Damm 8, **Conrad Nürnberg**, **B. Sprockhoff & Co.**, **A. Mohr**, Paradiesgasse 6a und **J. Derwein Nachf.** (Joh. F. Schellongowski) Breitgasse 35. (8136



nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung**, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. Preis ½ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen. Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken. Danzig-Langfuhr: Adler-Apotheke. Ziegenhof: A. Anigge's Apotheke. Zoppot: Apotheker O. Fromelt. Churz: Apotheker Georg Liewan. Neufahrwasser: Adler-Apotheke.

Preisgekrönt: Porös-wasserdichte **Echte Loden-Gebirgs-, Reise-, Radfahr- und Sport-Costumes** à M. 18 bis à M. 90.—.



Weisse Strand- u. Lawn-Tennis-Costumes.

Wasserdicht imprägn. Loden-Wetter-Mäntel. — 12. Loden-Sport-Pelerinen mit grossem Capuchon à M.

Echte Loden-Stoffe für Damen- und Herren-Kleidung, meter 1.05 Pf. bis meter 7.50 Pf

Loden-Special-Geschäft

F. Hirschberg & Co., München.

Nur poröse wasserdichte, echte Loden haben sich seit Jahren bei Hitze u. Kälte, bei Regen u. Unwetter als unübertrefflich u. gesund für Sport- u. Reise-Kleidung bewährt.

Proben portofrei. — Gratis der neue, reichillustrirte Catalog mit vielen Abbildungen.

Opal

— in der Tonne. —

bestes **Fleckenwasser der Welt** 30, 50 und 90 Pf. **Opal-Schwamm** 15 Pfg.

Verkaufsstellen in Drogerien, durch Plakate kenntlich. (Probefl. à 10 ₰.)



Auszug aus 3 Zeugnissen Sachverständiger.

Chemiker **Dr. Langfurth**, Altona: Das „Opal" verdient als Fleckenreinigungsmittel den Vorzug vor allen anderen.

Chemiker **Dr. Otten**, Coblenz: „Opal" gilt mit Recht wegen seiner raschen und sicheren Wirung als bestes Reinigungsmittel.

Chefcolorist und Director **C. Romen**, Charlottenburg: Bezeichne „Opal" als weitaus bestes Präparat, welches mir in meiner weitgehenden Praxis zu Händen gekommen ist; habe damit schwer zu entfernende Flecke gereinigt.

(12560) **A. Wasmuth & Co.**, Hamburg-U.

General-Depôt: **Albert Neumann.**

Achtfach preisgekrönt!

Bären-Kaffee

bester gebrannter echter Bohnen-Kaffee achtfach preisgekrönt.

80, 85, 90 und 100 Pf. per ½ Pfd.-Packet.

P. H. Inhoffen Königlicher Hoflieferant.

Kaffee-Röst-Anstalten Bonn und Berlin.

Alleinverkauf in Danzig bei den Herren: **A. Fast**, **Gust. Heinecke**, **Carl Köhn**, **J. M. Kutschke**, **Max Lindenblatt**, **Carl Pettan**, Brodbänkengasse 11.

Alleinverkauf für Zoppot bei Herrn **A. Fast**.

Engros-Verkauf durch Herrn **A. Fast** in Danzig.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 23. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das *gestörte Nerven- und Sexual-System*. Freisendung für 1 M. Briefmarken Curt Röber, Braunschweig.



Denkbar billigste directe Bezugsquelle für Jagd- u. Scheibengewehre best. Qual. u. höchster Schußleist. Teschins u. Revolver, sow. erstklass. Fahrräder f. Jagd u. Sport. Illustr. Kataloge sendet gratis u. franco die Gewehrfabrik in (10597 H. Burgsmüller, Kreiensen.

Unter Verschwiegenheit ohne Aufsehen werden auch brieflich in 3—4 Tagen frisch entstand. Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art gründlich und ohne Nachtheil geheilt von dem vom Staate approb. Specialarzt Dr. med. **Meyer** in Berlin, nur Kronenstraße 2, 1 Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in einer kurzen Zeit.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorräthig in Dzg. zu 30 Pf. bei den Drogisten: **P. Eisenack**, **Karl Lindenberg**, **R. Kuntze**, **F. Rudath**, **R. Schäntzker**, **P. Schilling** in Langf.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.